ISRAEL NACHRICHTEN

חדשות ישראל

DONNERSTAG, 2. OKT. 1975 • Nr. 535 • PREIS: IL 1.50

…rdanien begann Vermittlung …ischen Syrien und Aegypten

…ische Ministerpräsi- … Rifai traf ohne vor- …adigung in Damas-

…angenommen, dass … Syrien und Ägyp- …Beilegung der Mei- …denheiten über das …nmen verhandeln …rte ein persönliches …s Königs Hussein … Assad mit. Dieser …e der Vorbereitung …nferenz dienen, die schon in der kommenden Woche in Riad, der Hauptstadt Saudiens, stattfinden soll. Hieran sollen der saudische König, der jordanische König, der ägyptische Präsident, der syrische Präsident und möglicherweiser auch ein Vertreter der Terroristen teilnehmen, um über das Interimsabkommen im Sinai zu beraten.

Die Kairoer Zeitung „Al Ahram" hatte bereits zum Ausdruck gebracht, dass Syrien offenbar daran interessiert ist, einen offenen Bruch mit Ägypten herbeizuführen. Offenbar hat Syrien auch versucht, auf die Politik des Libanon wesentlich einzuwirken, ist aber hierbei gescheitert, fährt das ägyptische Blatt fort. Es ist anzunehmen, dass die arabische Welt diese Gefahr begriffen hat und daher nun diese jordanische Initiative unterstützen wird.

Nach der Darstellung des ägyptischen Botschafters in den USA wurde durch das Interimsabkommen eine „Atmosphäre der Hoffnungen" im Nahen Osten geschaffen. Der Botschafter warnte jeden Staat vor Störungen dieser günstigen Atmosphäre, denn wenn jetzt erneut ein Nahostkrieg ausbricht, besteht die Gefahr eines Einsatzes von Atomwaffen. Mit dieser Bemerkung wollte der Botschafter offenbar gegen die Lieferung von „Persing"-Raketen an Israel protestieren. Er fügte hinzu, dass die jetzt herrschende Atmosphäre erst durch den Jom Kippur-Krieg geschaffen wurde, in dem Aegypten die **militärische Ueberlegenheit Israels anerkennen** musste. Aber seine Schlussfolgerung war wiederum, dass ein echter Nahostfriede erst zustande kommen könne, wenn sich Israel auf die Grenzen vor dem Sechstagekrieg zurückziehe und zusammen mit den Amerikanern nach 28 Jahren endlich anerkenne, dass die Palästinenser keine Flüchtlinge sind.

…-AUSSCHLUSS NICHT AUF DEM PROGRAMM

…llversammlung be- …nlassung Israels zu …tigen Beratungen. …der Vertreter Libyens, der auch im Namen Ägyptens zu sprechen vorgab, bedauerte diesen Beschluss, weil Israel den Palästinensern keine Rechte zukommen lässt. Er gab aber zu, dass er dieses Bedauern nur im Namen einer Minderheit zum Ausdruck bringen kann.

Der israelische UN-Delegierte Chaim Herzog erklärte damit die Diskussion für abgeschlossen und die konstruktiven Verhandlungen für eröffnet. Auf Wunsch des Versammlungsvorsitzenden hätte sich Herzog allerdings nicht zu Wort melden sollen, um die Situation zu beruhigen.

ARABER VERZICHTEN AUF AUSSCHLUSS

Die Aussenminister von 40 mohammedanischen Staaten verzichteten nach einer INA-Meldung bereits zuvor im Rahmen einer Beratung bei verschlossenen Türen auf einen Antrag, der den Ausschluss oder die Suspendierung Israels aus den Vereinten Nationen fordert. Statt dessen soll ähnlich wie in Kampala und in Lima eine Entschliessung eingebracht werden, in der Israel unter Druck gesetzt wird, alle UN-Beschlüsse auszuführen.

…ER KRISE …IBANON

…m im Libanon hat … verschärft, nach- …inbarte Waffen- …s gebrochen wur-

…ische Ministerprä- …l Karame erklärte …dersitzung der Re- …Schusswechsel und … zu einer natio- …ühren können. Er …nden Parteien ein- … die Bedingungen …e einzuhalten, da- …non das Beispiel …eben kann, in dem …der Koexistenz

…wurden 2.000 Sol- …irut überführt, um … Einhaltung der …rgen. Zugleich er- … eine Warnung …erung vor unnö- …n der Häuser und … Strassen, weil die …zeit wieder auf- …ten.

…nsministerium sagt Berichtigung …Ehehindernis-Aufzeichnungen zu

…nsministerium be- …n Arbeitsstab mit …ung der Aufzeich- …Ehehindernisse.

…en Listen enthalten … davon aber einen …aufgrund irrtüm- …tionen, gab **David** …eraldirektor dieses …vor dem Knesset- …nnenpolitische An- …ersicherte, dass im …chprüfungen viele …hen werden. Den- …tragungen in die- …nals aufgrund von … erfolgt. Dies möge …isten zutreffen, die …beirat in Tel Aviv …den und deshalb … Religionsministe- …üft werden sollen. …ktor Glass verwies …che, dass auch an- …gemeinschaften in … Aufzeichnungen …ierzu sogar bevoll- …den. Ausserdem … anderen Ministe- … für Handel und … Gesundheit, für …wie dem Kommis- … Regierungsdienste, Aufzeichnungen von Personen zugestanden.

Der Ausschussvorsitzende MdK Josef Tamir erklärte nach diesen Äusserungen von Generaldirektor Glass, dass die Angaben im Fernsehen und in der Presse über den Umfang dieser Listen offenbar übertrieben waren. Dennoch will der Ausschuss in der kommenden Woche nochmals über diesen Gegenstand beraten.

Auch der **Oberste Rabbiner-Rat** beschäftigte sich mit diesen Aufzeichnungen. Oberrabbiner Ovadia nahm wie gewöhnlich an diesen Beratungen nicht teil.

(HM) — Das Innenministerium hat dem Religionsministerium keinerlei Personalangaben für diese Listen zur Verfügung gestellt, erklärte Jehudit Hübner, die Vizegeneraldirektorin des Innenministeriums.

KNESSET-SONDERSITZUNG AM MONTAG

(HM) — Der Vorsitzende der Knesset hat für kommenden Montag 10 Uhr vormittags eine Sondersitzung der Knesset auf Verlangen der Regierung angeordnet.

Auf dieser Sitzung wird gemäss dem Beschluss der Knesset vom vergangenen Montag Finanzminister Rabinowitz eine Erklärung über die letzten Wirtschaftsmassnahmen der Regierung abgeben. Im Rahmen der gleichen Sitzung soll auch auf Antrag der Likud-Opposition das Thema „des politischen und wirtschaftlichen Zusammenbruchs der Regierung angesichts der bedrohlichen Handelsbilanz, des Exportrückgangs und des Devisenschwundes" erörtert werden.

Wegen der Sondersitzung der Knesset wird die für das gleiche Datum ursprüglich anberaumte Sitzung des Wirtschaftsausschusses der Knesset auf Sonntag 10 Uhr vormittags vorverlegt. Auch auf dieser Sitzung sollen die letzten Wirtschaftsmassnahmen der Regierung zur Sprache kommen.

…r Trauer geben wir das Ableben meines geliebten … unseres teuren Vaters und Bruders

…AX DEICHSLER

Czernowitz — Tomsk — Kirjat Herzog

…erdigung findet **heute, Donnerstag,** den 2. Oktober … 16.30 Uhr von der Beerdigungshalle des neuen … in **Rechowot,** aus, statt.
…nderautobus fährt von der Wohnung in Kirjat …Genichowsky Str. 29, um 15.30 Uhr ab. Er hält …Haltestelle der Autobusse 51, 62, 66, 70, Schikun …ci Brak (eine Station vor der Geha-Chaussee) und …5 Uhr vor dem Supermarket, Rechow Jaakow, …t, an.

DIE TRAUERNDE FAMILIE

Entscheidung des Kongresses erst in der nächsten Woche

(ED) — Die Bemühungen der amerikanischen Regierung, noch bis zum Wochenende eine Entscheidung des Kongresses über die Frage der Entsendung der Techniker und die Billigung des Teilabkommens herbeizuführen, sind gescheitert.

Frühestens am Anfang der Woche wird der Kongress einen Beschluss fassen können, wenn der Streit um die Bekanntgabe aller geheimen Verpflichtungen gelöst sein wird.

Für heute ist eine öffentliche Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des Senats angesetzt, durch die die amerikanische Öffentlichkeit mehr Einzelheiten über die Verpflichtungen der Regierung der USA erfahren wird. Für diese Sitzung haben sich elf Persönlichkeiten, bezw. Organisationsvertreter gemeldet, die vor dem Ausschuss ihre Meinung darlegen wollen. Der frühere amerikanische Vizeaussenminister, George Ball (Demokrat), der ein ausgesprochener Gegner des Teilabkommens ist, will seine negativen Ansichten erklären und betonen, dass unbedingt eine Gesamtregelung im Nahen Osten gefunden werden muss.

BESTÄTIGUNG DER TECHNIKER GEFORDERT

Die „Washington Post" **rief den amerikanischen Kongress auf, die Stationierung amerikanischer Techniker auf der Sinaihalbinsel ehestens zu bestätigen.**

Im Leitartikel erklärt die Zeitung, ein Aufschieben des Beschlusses in dieser Angelegenheit würde die Zeittafel zur Durchführung des Uebereinkommens beeinträchtigen und die folgenden Schritte aufschieben.

„Ägypten braucht das Übereinkommen, um auf reale Erfolge hinweisen zu können und als Gegengewicht zu den grossen politischen Risiken, welche es auf sich nahm, als das Abkommen unterzeichnet wurde. Demgegenüber braucht Israel das Abkommen, um die Milliarden der amerikanischen Unterstützung und die Zusammenarbeit mit Washington zu erhalten".

Bezüglich der Vereinigten Staaten betont die „Washington Post", das Abkommen sei wichtig, damit die nötigen Schritte zu einem umfassenden Übereinkommen im Nahen Osten eingeleitet werden können.

VORBEREITUNGEN DER SADAT-REISE

Der Kanzleivorsitzende des ägyptischen Präsidenten Sadat begann mit der Vorbereitung eines umfangreichen Reiseprogramms.

Sadat will am 25. Oktober nach Paris, am 26. Oktober nach Washington und am 6. November nach London kommen.

Der ägyptische Aussenminister Ismail Fahmi hatte zum zweiten Mal innerhalb von 48 Stunden eine Aussprache mit dem US-Botschafter Eilts, über dessen Inhalt jedoch nichts veröffentlicht wurde.

VERSICHERUNG AN SAUDIEN

In einem Glückwunschtelegramm zum saudischen Unabhängigkeitstag versicherte Präsident Ford, dass die USA weiterhin wirken werden, um den Nahostfrieden zu erreichen. Der saudische König sagte in seinem Antworttelegramm die von Ford erwünschte Zusammenarbeit mit den USA zu.

SCHLESINGER GEGEN „PERSHING"-LIEFERUNG

Der amerikanische Verteidigungsminister James Schlesinger lehnte eine Lieferung von Boden-Boden-Raketen vom Typ „Pershing" an Israel ab. Diese Raketen haben eine Reichweite von 700 Kilometer.

Schlesinger, welcher einen Besuch von einer Woche in Europa beendet, sagte bei einer Pressekonferenz, dass im Verlauf seines Besuches die Lieferung der „Pershing"-Rakete an Israel nur ganz allgemein behandelt und dass keine endgültige Konsequenz gezogen wurde.

Der Minister fügte hinzu: „Ich halte es für richtig zu betonen, dass man in Europa der Meinung ist, die Einführung dieses Waffensystems in den Mittleren Osten würde in diesem Augenblick nicht der Stabilität der Situation dienlich sein." Schlesinger erklärte auch, er habe dieses Thema mit dem amerikanischen Oberkommandierenden in Europa, General Alexander Haigh, besprochen. Er wies auch auf die Tatsache hin, dass „Pershing"-Raketen derzeit nicht erzeugt werden. Würden sie aus dem amerikanischen Rüstungsbestand genommen werden, könnte dies die Lage Amerikas in Europa beeinträchtigen.

MILITAER HATTE AUSFLUG AM TOTEN MEER UNTERSAGT

Die Militärbehörden erklärten, dass sie der Ausflugsgruppe aus dem Kibbuz Chafez Chaim die Durchführung ihres Vorhabens verboten hatten, nachdem sich ein Umschwung in der Wetterlage ergeben hatte. Ausserdem war die ursprünglich festgelegte Route nicht eingehalten worden. Aehnliche Warnungen ergingen in Mizpe Schalem.

Ausführlicher Bericht über das Unglück, bei dem sechs Jugendliche ums Leben kamen, auf Seite 2.

Uebergabe von Abu Rodes soll aufgeschoben werden

Israel liess den Aegyptern durch Vermittlung der USA mitteilen, dass die Räumung der Erdölfelder nicht zum vorgesehenen Termin beginnen kann, weil der amerikanische Kongress am 30. September die Stationierung der Techniker an den Sinaipässen noch nicht bewilligt hatte.

Nach den Vereinbarungen der militärischen Arbeitskommission in Genf sollten die ersten Aegypter bereits am kommenden Sonntag nach Ras Sudar kommen. Dieser Termin kann aber nur eingehalten werden, wenn die Kongressentscheidung sofort fällt. Aegypten hat den Aufschub mit Verständnis aufgenommen, weil bei der Terminfestsetzung nicht mit einer solchen Verzögerung gerechnet werden konnte.

Allerdings besteht Israel darauf, dass schon bald eine Frachtsendung den Suezkanal passieren darf. Die Aegypter wollen diese Zusage offenbar erst ganz kurz vor dem Besuch Sadats in den USA gegen Ende dieses Monats einlösen.

Inzwischen geht die **Entlassungsaktion in Abu Rodes** weiter. Zusätzlich zu den 150 Arbeitnehmern, die bereits Kündigungsschreiben erhielten, sollen im Laufe der ersten Oktobertage weitere 100 Arbeiter entlassen werden. Bis zum 15. November werden alle Arbeiter von Abu Rodes entlassen sein. Die Entlassungsentschädigungen werden aber entsprechend den Bestimmungen des Arbeitsvertrages erst in einigen Wochen ausgezahlt werden.

Die Kündigungsliste wurde nach Absprache mit dem Betriebsrat zusammengestellt. Es wurde hierbei darauf Rücksicht genommen, dass geeignete Arbeitskräfte in Abu Rodes verbleiben, um die Vorbereitungen zur Uebergabe der Erdölfelder durchführen zu können. Es sind noch einige Renovierungen erforderlich, um den Zustand vor dem Sechstagekrieg wiederherzustellen. Die Anlagen sollen betriebsfähig bleiben, nachdem die Zusatzeinrichtungen, die von der „Netiwej Neft"-Gesellschaft installiert wurden, abgebaut sind. Alle diese Anlagen sollen bei anderen Erdölbohrungen dieser Gesellschaft verwendet werden.

Demgegenüber beklagen sich aber *Privatunternehmer,* die während der vergangenen Jahre in Abu Rodes gearbeitet hatten, dass ihnen nicht erlaubt wurde, ihre Arbeitsgeräte abzuholen. Für einen Abtransport ist die Genehmigung der Militärbehörden erforderlich, die aber grundsätzlich den Standpunkt vertreten, dass solche Ausrüstungen am Arbeitsplatz verbleiben müssen. In diesem Falle ist eine solche Genehmigung noch schwerer zu erlangen, weil befürchtet werden muss, dass es sich nicht um israelisches Privateigentum handelt.

ENTSCHAEDIGUNGEN FUER ABU RODES

Israel wird von der italienischen Firma, die an den Erdölbohrungen in Abu Rodes beteiligt ist, für seine Aufwendungen entschädigt werden. — „Netiwej Neft" lässt dort Ausrüstungen im Werte von Millionen IL zurück, die den Aegyptern grossen Nutzen einbringen werden. Ägypten kann dadurch Tag für Tag Erdöl im Werte von nahezu einer Million Dollar fördern und muss ebenso wie Israel nur 250 Arbeiter anstelle von zuvor 2.000 Arbeitern einsetzen.

Finanzausschuss billigt Regierungsgiros

(HM) — Der Finanzausschuss der Knesset billigte ein Giro der Regierung in Höhe von 15 Millionen IL zur Sicherstellung einer Anleihe, die von der Israel Desalination (Zarchin Process) *Ltd.* aufgenommen wurde.

Der Ausschuss bestätigte auch ein weiteres Giro für eine Anleihe von nahezu sieben Millionen IL seitens der Gesellschaft Chemicals and Phosphate. Des weiteren genehmigte der Ausschuss die Erhöhung einer Regierungsgarantie für Anleihen, die dem Wohnungsbau zugedacht sind, von ursprünglich 12 Millionen IL auf 20 Millionen IL sowie ein Giro an die Bovis-Gesellschaft, die das Cosmopolitan Hotel in Tel Aviv, (statt in Naharia) errichten will, zur Deckung von Anleihen in Höhe von 66 Millionen DM.

Der Vorsitzende des Finanzausschusses MdK Israel Kargmann erklärte, dass sich der Ausschuss nächste Woche mit Fragen der Steigerung der Leistungsfähigkeit im Staatsbeamtenapparat und mit beantragten Einsparungen auseinanderzusetzen gedenke.

Der Ausschuss beschloss, das Ansuchen des Budgetkommissars des Finanzministeriums um eine Steigerung des Regierungsbeitrags am Unterhalt des Oberrabbinatsgebäudes Hejchal Schlomo in Jerusalem, um 500.000 IL zurückzuweisen. Ebenso beschloss der Ausschuss, keine zusätzlichen Budgetzuteilungen an die Kulturbeiräte des Religionsministeriums in Erwägung zu ziehen.

DIE LETZTEN 24 STUNDEN

In Madrid wurden von Scharfschützen drei Polizisten erschossen und ein vierter Polizist schwer verletzt. Die Tat wird den baskischen Aufständischen zugeschrieben, die innerhalb eines Jahres bereits 22 Polizisten und mehr als 30 Zivilisten getötet hatten, um ihren Protest gegen das Franco-Regime zum Ausdruck zu bringen.

In Bangkok explodierte eine Handgranate inmitten einer Demonstrationsgruppe, wobei 15 Personen getötet und weitere 20 verletzt wurden. Die Demonstranten hatten gefordert, die Versetzung eines Gouverneurs rückgängig zu machen.

1.600 Flüchtlinge, die sich auf der Insel Guam aufhalten, dürfen nach Südkorea zurückkehren.

Die Ermordung des Präsidenten Kennedy hätte vom amerikanischen FBI verhindert werden können, weil bereits fünf Tage zuvor eine Warnung eingegangen war. Dies erklärte ein früherer Mitarbeiter des FBI.

Nigerien wird spätestens im Oktober 1979 wieder eine Zivilregierung erhalten, versicherte der Präsident dieses afrikanischen Staates, der erst vor kurzem durch einen Militärputsch an die Macht gelangt war.

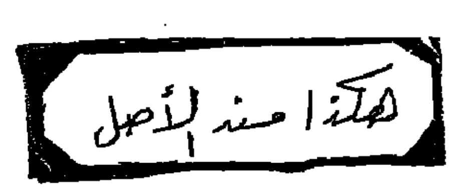
Die Strassenmädchen von Paris haben der französischen Regierung angeboten, dass sie Steuern zahlen und sich ärztlichen Untersuchungen unterziehen wollen, wenn ihnen eine „Gewerbeerlaubnis" zugestanden wird.

Mohammed Ali (Cassius Clay) behauptete in Manila seinen Weltmeistertitel im Boxkampf gegen Joe Frazer, aber erst in der 14. Runde durch einen technischen k.o.

DAS WETTER

Heiter oder teilweise bewölkt.

Temperaturen: Jerusalem 15 bis 24, Tel-Aviv 19—28, Haifa 20—28, Golan 13—21, Galil 15 bis 22, Kinneret 17—31, Afula 12—30, Lod 16—31, Totes Meer 18—33, Beer Schewa 15—30 u. Ejlat 20—34 Grad.



Sechs Jugendliche wurden nur noch to[t] aus der Hochwasserkatastrophe geborge[n]

Sechs von insgesamt neunzehn Teilnehmern an einem Ausflug in die Wüste am Toten Meer, die von einer Ueberschwemmung überrascht wurden, konnten nur noch tot geborgen werden.

Die Gruppe kam am Dienstagmorgen aus dem religiösen Kibbuz Chafez Chaim bei Gedera (Poalej Agudat Israel) in das Wadi Dordja (Nachal Dargot), das von Betlehem nach Mizpe Schalem am Toten Meer abfällt. Das Unglück ereignete sich bald nach dem Abmarsch vom Ausgangspunkt an der Chaussee von Ejn Faschcha nach Ejn Gedi.

Unter den Teilnehmern befanden sich drei Töchter von Kibbuzmitgliedern und zwei Reiseführer. alle anderen waren Schüler und Angehörige einer Nachal-Gruppe. die sich nur zeitweilig in Chafez Chaim aufhielten. Einer der ursprünglich 20 Teilnehmer hatte den Weg vorzeitig abgebrochen. **Die Namen der Toten:** Jael Chaim. Abigail Gadassi. Jose Malchieli. Usi Naim. Gabriel Graber. Baruch Gottlieb.

Die Ausflugsteilnehmer besassen die behördliche Genehmigung und verliessen sich auf die Vorhersage. dass warmes und angenehmes Wetter herrschen werde. Der Termin schien saisonmässig günstig gewählt zu sein. Erst im letzten Augenblick wurden sie zur Vorsicht gewarnt, da möglicherweise mit Ueberschwemmungen zu rechnen sei. Die Gruppe verliess dennoch das Transportfahrzeug der Firma ‚Metajelej Hadarom' und begab sich unter Anleitung erfahrener Ausflugsleiter in das Wadi. **Plötzlich brachen gewaltige Wassermassen in das Wadi ein und schwemmten die ganze Gruppe talwärts.** Nur wenigen Teilnehmern gelang es, einen Felsen zu erklimmen und Hilfe herbeizurufen. Andere wurden vom Wasserstrom kilometerweit mitgerissen.

Für die ersten Helfer, die aus Mizpe Schalem eintrafen, ergaben sich nur wenige Möglichkeiten einer Rettung. Sie mussten sich zunächst darauf beschränken. den Ausflugsteilnehmern, die Felsen erklimmen konnten. Decken und warme Kleidung zuzuwerfen. Die grosse Rettungsaktion begann sofort nach einem leichten Nachlassen des Wasserstroms. Hunderte von Helfern, darunter auch das Militär, beteiligten sich hieran.

Bis zum Abend konnten elf Ausflugsteilnehmer gerettet werden. Dann wurde die Suche mit Hilfe von Scheinwerfern weitergeführt. Während all dieser Stunden waren auch Hubschrauber im Einsatz. Aus dem Kibbuz Chafez Chaim trafen etwa 40 Helfer ein, die übrigen Mitglieder begannen mit Gebeten um den erfolgreichen Abschluss der Rettungsaktion. Gegen Mitternacht wurde das erste Todesopfer geborgen. Es wurde bereits befürchtet, dass alle übrigen Vermissten bereits ertrunken seien. Als die Polizei in den frühen Morgenstunden die Grossaktion wieder aufneh[men woll]te. befanden sich nur [noch sechs] Vermisste am Leben.

Die Geretteten w[...] den selbstlosen Einsa[tz der Ret]tungsmannschaften z[...] Einer der beiden A[...] hatte sich sofort in [...] gestürzt, um das le[...] liche Werk zu be[...] musste aber erkennen[...] Körperkräfte nicht [...] Mit Ausnahme von [...] penmitgliedern, die [...] sen mit Zugang zu [...] nen Flächen gefun[...] mussten alle anderen mit Tauen. die an [...] ber gebunden waren, [...] di gezogen werden. [...] zunächst zur Polizeis[...] Jericho befördert, w[...] Hilfe erhielten und [...] zelheiten des Unglüc[...] ten.

aus Israels PRESSE

ABKOMMEN MIT SYRIEN NUR OHNE DRUCK

Nach dem heftigen Angriff des syrischen Aussenministers Chadam auf das Interimsabkommen vor dem Forum der UN-Vollversammlung sieht **Dawar** nur noch wenig Hoffnungen auf eine echte Verhandlungsbereitschaft Syriens. Es ist zu deutlich. dass die Baath-Partei bereits ganz unter dem Einfluss der Sowjets steht. An dieser Tatsache wird auch das lobenswerte Angebot Allons. solche Verhandlungen ohne irgendwelche Vorbedingungen zu beginnen. kaum noch etwas ändern. Auch Dr Kissinger hat nur wenig Aussichten. diese scharfen Gegensätze auf dem Vermittlungswege abzubauen.

Die Amerikaner müssen zwar Sadat helfen. werden aber kein Verständnis Syriens für diese Politik finden. schreibt die **Jerusalem Post.** Es scheinen bei Assad auch Zweifel zu bestehen. ob Präsident Ford bei den nächsten Wahlen die Stimmenmehrheit erlangen wird. sodass also seine Zusagen auf einer schwachen und wenig beständigen Basis beruhen. Aus diesem Grunde sind ihm die Sowjets vertrauenswürdigere Vertragspartner.

Trotz allem Verständnis für die Amerikaner dürfen solche Verhandlungen mit Syrien nach der Ueberzeugung von **Hazofe** aber unter keinen Umständen durch einen Terminplan diktiert werden. Die israelische Regierung sollte endlich ein klares Programm ausarbeiten und mit aller Deutlichkeit erklären. dass es keine neue Grenzziehung auf den Golanhöhen, geben kann.

Noch weitaus kritischer muss die Situation nach der Auffassung von **Jediot Achronot** beurteilt werden. Die Politik Kissingers steht für diese Zeitung offenbar unter der Devise „Erwürgung in Etappen". Zunächst wurde Israel die Initiative überlassen. dann begannen Aussprachen der Amerikaner mit Vertretern Syriens und der Terroristen und jetzt liegt schon ein fertiger Terminplan vor. Israel soll sich offenbar daran gewöhnen. immer wieder vor beschlossenen Tatsachen zu stehen.

Dem bleibt nach **Schearim** hinzuzufügen. dass Syrien nicht etwa Israel einen Gefallen erweist. wenn es einer Verlängerung des Mandats der UN-Truppen ohne Gegenleistung zustimmt. Schliesslich hat Israel schon genügend Verzichte geleistet, um Syrien vor dem völligen Zusammenbruch nach der Niederlage im Jom Kippur-Krieg zu bewahren.

DIE USA GEFAEHRDEN DAS ABKOMMEN

Mit der Verzögerung der Bewilligung des amerikanischen Kongresses zur Stationierung der Techniker an den Sinaipässen kommt der ganze Terminplan der Abmachung in Unordnung, erklärt **Al Hamischmar.** Die Amerikaner müssen einsehen. dass sie Verpflichtungen im Rahmen des Interimsabkommens übernommen haben und daher zu einem raschen Kompromiss über die Veröffentlichung der geheimen Uebereinkünfte gelangen müssen.

ISRAEL STOESST AUF WIDERSTAND DER UN

Ungeachtet aller aktuellen Anliegen. die jetzt auf dem Programm der UN-Vollversammlung stehen ,ist für **Omer** die Gefahr konzentrierter Angriffe auf Israel noch nicht gebannt. Es stehen noch harte Auseinandersetzungen bevor. auf die sich Israel schon jetzt durch eine umfassende Informationstätigkeit unter seinen Freunden vorbereiten muss.

ERLAEUTERUNG DER WIRTSCHAFTSREFORM

Mit grosser Enttäuschung nimmt **Haarez** zur Kenntnis. dass die Beamten nicht nur kein Verständnis für die Einsparungsmassnahmen der Regierung aufbringen können, sondern sogar noch Sonderzulagen fordern. Wenn die Regierung hier nachgibt. gerät die letzte Abwertung wiederum in Gefahr und noch drastischere Beschlüsse werden erforderlich.

Auch **Maariw** bedauert, dass die Arbeitnehmer nur wenig Verständnis für die kritische Finanzsituation ihres Staates zeigen. Zumindest die Histadrut hätte nicht sofort mit Massnahmen drohen dürfen. die jede Wirtschaftsreform unmöglich machen. Offenbar hat es die Regierung nicht verstanden. ihre Beschlüsse klar genug zu erläutern. Diese Informationsarbeit sollte jetzt sofort beginnen.

BESSERER RAHMEN FUER TALMUDSTUDIEN

Mit grosser Freude begrüsst **Hamodia** den Einzug der Hebron-Jeschiwa von Jerusalem in ihr neues Gebäude. Religiöse Studien sind notwendig. erfordern aber auch einen geeigneten Rahmen. der nun für diese Studenten geschaffen wurde.

Ueberschwemmungen im Landesnorden

Zu Ueberschwemmungen war es auch auf den Golanhöhen und im Galil gekommen. Einige Fahrzeuge mussten abgeschleppt werden. In Tel Aviv und Jerusalem fiel der erste Regen. der ‚Joreh'. zusammen mit einigen Blitzschlägen.

Die Landwirte sind über diese frühzeitigen Regenfälle nicht sehr erfreut, weil sie Schäden für die noch nicht eingebrachte Sommerernte befürchten. Für die Aussaat wirkte sich der Regen jedoch sehr vorteilhaft aus.

RNP-Jugend stimmt dem Beitritt Hammers zur Regierung zu

Die jungen Mitglieder der Religiös-Nationalen Partei sind jetzt damit einverstanden, dass MdK Sevulun Hammer das Wohlfahrtsministerium übernimmt.

Offiziell soll diese Zustimmung in zwei Wochen. wenn die Wintersession der Knesset beginnt, veröffentlicht werden. Dann wird aber auch die Forderung erhoben. zwei weitere RNP-Mitglieder zu Vizeministern zu ernennen. nämlich Elieser Avtavi für das Wohlfahrtsministerium und MdK Aharon Abu-Chazira für das Erziehungsministerium.

Die jungen RNP-Mitglieder sind jetzt der Ueberzeugung. dass ein weiterer Vertreter der ‚Falken' in das Kabinett einziehen soll. Dies sei schon im Hinblick auf bevorstehende Verhandlungen mit Syrien erforderlich. Es wurde jedoch zugleich angedeutet. dass die Zustimmung nicht gelten wird, wenn die Regierung vor dem Regierungsbeitritt von MdK Hammer bereits einen Beschluss fassen sollte, der Gebietsverzichte auf den Golanhöhen ermöglicht. Der Golan gilt also jetzt als die Schlüsselfrage. während das Sinaiabkommen nur noch „überprüft" werden soll.

RICHTERPOSTEN IN BEERSCHEWA DERZEIT NICHT BESETZT

Das Arbeitsgericht in Beerschewa ist ohne Richter geblieben. Der bisherige Richter Menachem Goldberg ist jetzt ausgeschieden, aber bisher ist noch kein neuer Richter ernannt worden. Die Ernennung wird erst in nächster Zeit erfolgen.

Fuer den Verbraucher und die Hausfrau

Noch guenstige Angebote auf den M[ärkten]

Nachdem die Preise für fast alle gefragten Gemüsesorten im rapiden Ansteigen begriffen sind, ist der israelischen Hausfrau anzuraten, den Speisezettel etwas abzuändern.

Auf den Märkten sind trotz aller Preissteigerungen einige recht günstige Angebote zu finden, darunter Kürbisfrüchte (Dlaat) zu 1.50 IL, Eierfrüchte (Chazilim) zu 2 IL und auch Maiskolben zu 2 I[L] Unter den Paprikas[...] Gamba mit einem K[...] 3.50 IL noch recht [...] rend die grünen Sc[...] mindestens 4 IL ko[sten ...] rüben sind aber nich[t ...] 2.50 IL und Gurken [...] unter 4 IL zu hab[en ...] Tomaten bereits 4 [...] Auch für Kartoffe[ln ...] schon 2 IL und fü[r ...] verlangt.

Unter den Obsts[orten ...] die Zitrusfrüchte [...] ger. Einstweilen si[...] Grapefruit ab 3 I[L ...] während sowohl Ma[...] auch Zitronen noc[h ...] kosten. Recht billig [...] Granatäpfel angebo[ten ...] während Birnen mi[t ...] IL und Aepfel mi[t ...] kosten. Die Saison [...] endet mit einem K[...] 2.50 IL und die der [...] mit einem Kilopre[is ...] Wer unbedingt An[...] will. muss 15 IL b[...] len.

Zur Beruhigung [der Haus]frauen hat der „S[...] zern der Histadrut [...] dass keinerlei Pre[...] für Speiseöl und [...] dukte dieser Branch[e ...] sind, weder im [...] noch in den ander[en ...] die zu dieser Gru[ppe ...] Es bestehe also ke[...] Angstkäufe, die i[...] die Läden ausräum[...] lang ohne Speiseöl [...]

DIE NE[UEN] ZIGARETTE[NPREISE]

„Dubek" hat je[tzt die] Preise für Zigaret[ten ...] licht, jedoch hin[...] nur der auf der B[...] gebene Preis zu z[...] Lagerbestände als [...] bisherigen Preis al[...] den müssen.

Von nun an [...] Schachtel Broadw[ay ...] 100 bereits 3.70 [...] Time, Time-Menth[ol ...] Nelson-Filter und [...] Royal, Nelson, Co[...] se-Filter und Tel[...] Ascot, Dubek-Filt[...] ris und Montbla[nc ...] Dubek-10 aber we[...] El Al 1.05 IL, D[...] 95 Ag. sowie Aja[...] 85 Ag.

Lahat ernannte Berater für Kunstfragen in Tel Aviv

Der Tel-Aviver Buergermeister Schlomo Lahat ernannte einen besonderen Berater fuer Kunstfragen, fuer den laut Korrespondentenmeldungen ein Monatsgehalt von 2.000 IL ausgesetzt ist.

Der Berater. Amnon Barsel. kommt zu der Zahl von Beratern hinzu. die im Rahmen der Tel-Aviver Stadtverwaltung taetig sind. Erst vor kurzem hatte Buergermeister Lahat den Rabbiner von Kfar Schmarjahu, Schmuel Hacohen Aridor. zum Berater für religiöse Fragen ernannt .Ein weiterer Berater ist Natan Baron. fuer den ein Monatsgehalt von 5.000 IL vorgesehen ist und der an der Spitze des Verwaltungsapparates stehen soll, der direkt dem Buergermeister unterstellt ist. Der Reklamefachmann David Admon soll die Organisation „Nadaw" leiten. die aus Freiwilligen besteht. Er wird ehrenamtlich taetig sein, aber die Stadtverwaltung wird ihm ein Buero und eine Sekretaerin zur Verfuegung stellen.

Waehrend diese Ernennungen auf eine Erweiterung des Apparates von Tel Aviv hindeuten, wurde berichtet, dass die Stadtverwaltung in den letzten Monaten **425 Beamte abbauen** konnte. Bei den meisten handelte es sich um temporaere Angestellte, andere gingen in Pension und schieden damit „automatisch" aus.

Bauruine wird neues Krankenhaus

Das seit Jahren tot dastehende Baugerüst in Tel Aviv an der Chaussee nach Haifa (Kreuzung Tel Baruch) wird von der Kupat Cholim in Gemeinschaft mit dem Gesundheitsministerium als ‚Basis' für ein neues. ganz modernes Krankenhaus benutzt werden.

Eine Gruppe ausländischer Aerzte hatte dort ein privates Krankenhaus bauen wollen. der Plan konnte jedoch nicht voll finanziert werden und scheiterte.

Nunmehr will die Kupat Cholim dort ein Krankenhaus. hauptsächlich für Tagesbehandlung. schaffen. Es wird eine Klinik eingerichtet werden. die der Bevölkerung 24 Stunden täglich zur Verfügung steht. Das neue Krankenhaus wird modernste Röntgeninstitute und alle notwendigen Laboratorien umfassen. Der Nachdruck wird auf ‚Tagesbehandlung' gelegt werden. d.h. die Kranken werden nach der Behandlung wieder nach Hause gehen. Für das eigentliche Krankenhaus sind 280 Betten vorgesehen. die nur für besonders schwere Fälle benutzt werden sollen. Nach Meinung der leitenden Aerzte anderer Krankenhäuser können 20% der Patienten mit Tagesbehandlung auskommen und die Betten besser ausgenutzt werden.

RÜCKGANG DER INDUSTRIEPRODUKTION

(HM) — Letzten Angaben des Statistischen Zentralamtes gemäss gab es im vergangenen Monat August 26.000 Lohnempfänger, die in der Industrie beschäftigt sind, verglichen mit 263.000 im August 1974. Im zweiten Quartal des gegenwärtigen Jahres (April-Juni) war auch ein Rückgang von 0.5% im Durchschnittsniveau der Industrieproduktion im Vergleich zum vorhergegangenen Jahresquartal zu verzeichnen. Die Industrieproduktion im ersten Jahresquartal 1975 (Januar — März) war um 4% geringer als im letzten Jahresquartal von 1974. Insgesamt war das Niveau der Industrieproduktion in der ersten Jahreshälfte von 1975 um 3% niedriger als während der zweiten Jahreshälfte von 1974. Der Tageslohn der Arbeitnehmer stieg in der ersten Jahreshälfte von 1975. verglichen mit dem letzten Halbjahr von 1974. um 48% an. ?

LANDESPANORAMA

Ohne Wasser blieben die meisten Einwohner von Ramat Gan am Dienstagabend. da sich ein Rohrbruch an der Kreuzung Petach Tikwa Chaussee — Abba Hillel Strasse ereignet hatte. Die Reparaturarbeiten waren grösseren Umfangs und daher schickte die Stadtverwaltung Tankautos mit Wasser durch die Strassen. um die Bevölkerung zu versorgen. Autos der Feuerwehr wiesen durch Lautsprecher die Einwohner auf den Defekt und die Unterbrechung der Wasserzufuhr hin.

Das Rabbinatsgericht in Tel-Aviv verbot der Wahlkörperschaft in Petach Tikwa, in den nächsten Wochen einen neuen aschkenasischen Babbiner für die Stadt zu wählen. Das Verbot erging auf Antrag von Raw Abraham Katz aus Jerusalem. Dessen Vater war lange Zeit Rabbiner von Petach Tikwa gewesen und hatte in seinem Testament den Wunsch hinterlassen, man möge seinen Sohn zu seinem Nachfolger ernennen. Der Sohn will nun den Wunsch des Testamentes in einem Prozess durchfechten. Bis zur Durchführung des Prozesses muss die Wahl in Petach Tikwa aufgeschoben werden.

Ein Krankenhaus für chronisch Kranke soll nach Ankündigung von Gesundheitsminister Schemtow im Entwicklungsort Schlomi im Galil gebaut werden.

Polizeisteifen (unter Beteiligung von Beamten in Zivil) sollen die Kinos in Haifa kontrollieren u. gegen Besucher vorgehen, die Einrichtungsgenstände beschädigen. Gegen die Täter sollen Strafen von 500 IL verhängt werden. Die Kinobesitzer in Haifa wurden von Vizebürgermeister Zeisel gebeten ‚für Sauberhaltung und Renovierung ihrer Häuser zu sorgen.

STEIGERUNG DER KINOBESUCHE

(HM) — Im Jahre 1974/75 wurden insgesamt 458 Spielfilme nach Israel gebracht — um 12 mehr als im Finanzjahr 1973-1974. Der grösste Teil der Filme kam aus den USA, gefolgt von Italien und den arabischen Ländern, wie das demnächst zur Veröffentlichung bestimmte statistische Jahrbuch der Regierung bekannt gab.

Im Jahre 1974 waren ungefähr 32 Millionen Kinobesuche zu verzeichnen — durchschnittlich 11 Besuche pro Jahr unter der Bevölkerung im Alter von 5 Jahren an aufwärts. Die Gesamtzahl der Kinobesuche, verglichen mit denen des Jahres 1973, stieg im Jahre 1974 um 6% an.

Suedafrikanischer Arzt fuer Aufopferungsbereitschaft geehrt

(HM) — Auf Einladung des Aussenministeriums traf Dr. Sol Gottlieb aus Johannesburg zu einem einwöchigen Besuch im Lande ein.

Ihm zu Ehren fand ein Empfang im Jerusalemer „Bet Schalom" statt, an dem der Generaldirektor des Aussenministeriums. Kidron. und der ehemalige Kommandant der Giwati-Brigade, Schaul Avidan. teilnahmen.

Dr. Gottlieb, der übrigens perfekt Hebräisch spricht. da er in Litauen ein hebräisches Gymnasium besuchte und im Unabhängigkeitskrieg 1948 als Nachal-Volontär für Israel kämpfte. ist der südafrikanische Arzt, der während des vermeintlichen Terroristenangriffs auf das israelische Generalkonsulat in Johannesburg dessen Räumlichkeiten betrat und die Verwundeten behandelte. Er war zufällig in einem Friseursalon in Nachbarschaft des Konsulats, als die Schüsse fielen. Er betrat die Konsularetage trotz der Gefahr, die ihm von seiten des Sicherheitsbeamten David Protter drohte. Dr. Gottlieb war der erste, der die Wahrheit über den Angriff den südafrikanischen Sicherheitsbehörden enthüllen konnte.

Wirtschaftsrundschau

[M]etallindustrie kann eine grosse Zukunft haben

Von E. JACOB

ıdustrie-Export in den ht Monaten des Jahres ·de zu einer grossen ung. und Fachleute des und Industrieministe- ben vorausgesagt. dass letzten Monate keine ıe Besserung bringen alle Chancen bestehen, dass der Anteil dieses Zweiges an Volumen der Arbeitskräfte noch weiter erhöht werden wird.

rchschnitt hat sich die an Industriewaren in n acht Monaten 1975 rhöht, während die Re- uf wenigstens 15% ge- ıtte. Dabei sind die Er- nach Branchen sehr n. und Zweige wie Plastik, Holz und nittel wurden beson- offen. Dagegen schei- Aussichten für die In- wie Metall, Elektro- und Elektronik auch gut zu sein. Diese hat die leitenden Mit- ·es Metallkomitees der ier Wirtschaftskonferenz in der nächsten Wo- Aviv die dritte Metall- smetal 75") abzuhalten. smetal 75" wird am den 6. Oktober vom und Industrieminister Hilton Hotel eröffnet. Die Hotels Hilton und chauplatz der „Woche". Metallfirmen werden ıkte zur Schau stellen. Vergangenheit wissen diese kleinen „Metall- besonders eindrucks- en. Die Warenschau ıranchen aufgeteilt, die ·m einen umfassenden : über Israels Metall- und verwandte Zwei- ı. Das Handels- und inisterium, sowie die r der Metallkomitees ıde haben grosse An- ı unternommen, um en, Investoren und Einkäufer zum Be- „Ismetal 75" zu veran- ch vorliegenden Nach- erden wenigstens 300 he Besucher aus den ıropas, den USA und ändern zur „Ismetal ırtet. Anlässlich der he finden auch meh- ıtagungen statt, und Persönlichkeiten des slebens und der Metall- verden über das Ange- ie Möglichkeiten dieser eferieren.

[P]raezision [an] erster Stelle

Metallindustrie, der : und ähnlichen Zwei- ; für Industrielle nicht Produkte und Ersatz- der Devise „ungefähr" sondern es kommt un- auf Genauigkeit und an.

ıeit in der Branche Me- ir die israelischen In- ı und die Arbeiter auch ıus wichtige Schule ge- ınd sie haben sich an gewöhnen müssen. Von eine Million Beschäf- Israel sind etwa 85.000 etallindustrie tätig, und

Im Jahre 1965 hatte die gesamte Metallindustrie erst für 19,4 Millionen Dollar Produkte exportiert. 1974 waren es 154.6 Millionen Dollar gewesen. Für dieses Jahr hatte das Handels- und Industrieministerium (auf der Basis der Preise von 1974) mit einer Ausfuhr von 210 Millionen Dollar gerechnet, und die ehrgeizigen Zukunftspläne der Regierung erwarten für 1979 sogar einen Export von 500 Millionen Dollar (wiederum auf der Basis der Preise von 1974 berechnet). Dieser stürmische Aufstieg in der Ausfuhr wird von einer entsprechenden Erhöhung in den Umsätzen begleitet. Als Basis für die folgenden Berechnungen dienen wieder die Preise des Jahres 1974. Demeñtsprechend hatte Israels Metallindustrie 1965 einen Umsatz von IL 650 Millionen verzeichnet, 1974 von 1.6 Milliarden, für dieses Jahr werden 1.72 Milliarden erwartet und für 1979 über 2,8 Milliarden. Der Aufschwung der israelischen Metallindustrie steht mit dem Verteidigungssektor im engen Zusammenhange.

Nach dem Kriege von 1967 hatte die Regierung die einheimische Metallindustrie gebeten, ihre Produktion nach Kräften zu erweitern, um den negativen Einfluss des französischen Waffenembargos, wenn irgend möglich auszugleichen. Damals wurden die Kibbuzim in aller Eile in die Metallproduktion eingeschaltet, und sie begannen mit der Herstellung von Ersatzteilen aller Art für das Verteidigungsministerium. Einen besonderen Namen erwarb sich der Kibbuz Nezer Sereni (bei Ramle), dessen Metallwerk international bekannt geworden ist. Nezer Sereni stand zeitweise an der Spitze eines ganzen Metallkonzerns der Kibbuzim und hat auch eine grosse Fabrik in Herzlia aus Privatbesitz aufgekauft. Amerikanische Industrielle fanden an dem Initiativ-Geist des Kibbuz solches Interesse, dass sie zusammen mit ihm die erste Containerfabrik Israels gründeten. Diese liefert serienweise Container für die Schiffsgesellschaft ZIM.

Leistungen auf allen Gebieten

Das Produktionsspektrum der israelischen Metallindustrie ist ausserordentlich weit gespannt. Wir finden in dieser Branche Landwirtschaftsmaschinen und Bewässerungsanlagen, die internationalen Ruf erworben haben. Israelische Fabriken stellen Pumpen, Turbinen und alle möglichen Werkzeuge für die Industrie her. In den letzten Jahren hat die Fabrikation von feinmechanischen Instrumenten sehr an Bedeutung zugenommen, wobei die wissenschaftlichen Kenntnisse des Weizmanninstitutes als Basis gedient haben. Israels Industrie liefert die kompliziertesten Instrumente für Krankenhäuser u. Laboratorien und daneben auch Schneidewerkzeuge für die Diamantenindustrie und verwandte Arbeitsgruppen.

Einen grossen Umfang nimmt die Herstellung von Teilen für Transportmittel ein. Alle Arten von Autos bis zu Lastautos und Transportwagen für das Militär sind vertreten. Jetzt hat sich auch die Schiffbauindustrie mit ihren Schnellbooten und Containerschiffen einen Namen gemacht.

„Spitzenklasse" in der Metallindustrie ist natürlich die Luftfahrt, die durch das Flugzeug „Kfir" Weltruhm erlangt hat. Dazu kommen die kleineren Flugzeuge „Arawa" und „Westwind", sowie die Gabrielraketen. Im Jahre 1975/75 hatte die Luftfahrtindustrie einen Umsatz von 271 Millionen Dollar und einen Export von etwa 35 Millionen Dollar verzeichnet. Letztens war dieser Zweig allerdings Gegenstand einer heftigen Auseinandersetzung um die Zweckmässigkeit der Investition für die Flugzeuge „Arawa" und „Westwind". Der Bericht des Staatskontrolleurs zu diesem Komplex ist abzuwarten. Experten im Lande haben schon auf grund der ersten Kritiken erklärt, dass ohne Sammlung von Erfahrungen auf diesem Gebiete keine Erfolge für die Zukunft erreicht werden können, und sie sagen voraus, dass auch der Export von „Arawa" und „Westwind" in der Zukunft Profite ergeben wird.

Die grossen und schweren Maschinen auf der „Ismetal 75" werden von sehr viel Haushaltsartikeln „made in Israel", von Baumaterialien und vielen anderen Waren begleitet werden. Der ausländische Gast wird ein **anderes Israel vor sich sehen, nicht das der Literatur, der Propaganda und auch nicht der Badeanzüge, sondern ein Land, das Schrauben und Zahnräder mit höchster Genauigkeit herstellt, und das unter dem Zwang der Umstände einen Zweig mit ganz neuen Aspekten, nämlich die Metallindustrie, entwickelt hat.**

Die „Ismetal 75" muss ihren Beitrag dazu leisten, dass die Metallindustrie auch in friedlichen Zeiten ohne das Antriebsmittel der Verteidigungsaufträge sich weiter entwickeln und erfolgreich exportieren kann. Dann wird diese internationale Veranstaltung ihren Zweck erfüllt haben.

Metallbetriebe koennen 3.500 Arbeiter absorbieren

Die Metallindustrie hat in diesem Jahre bisher die Zahl ihrer Beschäftigten um 3.500 erhöht. Nach Schätzung des Handels- und Industrieministeriums wird sie in nächster Zeit noch weitere 3.500 Arbeiter einstellen können. Die Produktion in der Metallindustrie stieg in den ersten acht Monaten des Jahres um 6% bis 7% gegenüber dem Vorjahre. Die Ausfuhr hat sich um 46% gegenüber 1974 erhöht.

Auf dem Gebiete der Investitionen spielt die Metallindustrie eine entscheidende Rolle. 1974 beliefen sich die Investitionen in diesem Zweige auf IL 1.25 Milliarden im Vergleich zu IL 1.15 Milliarden im Jahre 1973.

Schwerpunkte

Die Gesellschaft „Consorium International", die Telex-Dienst mit dem Auslande betreibt, konnte kürzlich den tausendsten Abonnenten registrieren. Die Gesellschaft stellt für ihre Abonnenten ständigen Telex-Verkehr mit 120 Ländern her. Zu den Abonnenten zählen viele wichtige Industriefirmen. Diese ziehen den Telex-Dienst über diese Gesellschaft vor, statt sich selbst kostspielige Telex-Anlagen in ihren Büros installieren zu lassen. Die Firma Consorium International verfügt über fünf Telex-Apparate und ein Bedienungspersonal von 28 Angestellten.

★

11.670 Brände wurden nach statistischen Angaben der Feuerwehr im Jahre 1973 gelöscht (246 Brände mehr als 1972). Die grösste Zahl der Brände wurde im Bezirk Tel Aviv registriert, nämlich 1278. Aber die Zahl der Brände war um 164 gegenüber 1972 zurückgegangen. Die vielen Brände richteten grossen wirtschaftlichen Schaden an.

★

Die Finanzverwaltung der Stadt Tel Aviv scheint der Administration von New York nachzueifern. Auch Tel Aviv befindet sich in drückender Finanznot, und monatlich fehlen der Tel Aviver Stadtkasse IL 15 Millionen zur Deckung ihrer Verpflichtungen. Der Posten der Gehälter erreicht jährlich allein IL 760 Millionen, und jede Einstellung eines Beamten bringt grosse Gehaltsprobleme mit sich.

★

Über 90.000 Arbeitsunfälle ereigneten sich bisher im Jahre 1975, bei denen 180 Personen getötet wurden. 5.000 Personen wurden zu Invaliden für Lebenszeit. Bis Juli 1975 wurden der Nationalversicherung 46.000 Anträge von Arbeitsopfern auf Zahlung von Renten eingereicht, von denen 40.000 bewilligt wurden.

★

Die Gewinne der Versicherungsgesellschaften werden in diesem Jahre zurückgehen, nachdem das Jahr 1974 ein besonders gutes Jahr für die Versicherungsgesellschaft gewesen war. Die Versicherungsgesellschaften haben ihre Gelder zum grossen Teil in indexgebundenen Papieren angelegt; da der Index in diesem Jahre viel weniger gestiegen ist als früher, sind auch die Gewinne nicht mehr so sehr in die Höhe gegangen.

Querschnitt der Wirtschaft

WIRTSCHAFTSPROGNOSE: Das Finanzministerium geht davon aus, dass auch im Jahre 1976 die Verlangsamung im Wirtschaftswachstum anhalten wird. Das reale Brutto-Sozialprodukt wird nur um 2.5% steigen. Unter Berücksichtigung der laufenden Preise und der Inflationsentwicklung wird der Wert des Brutto-Nationalprodukts sich um 23.5% erhöhen.

INVESTITIONEN: Das Handels- und Industrieministerium hat die Bestimmungen über die Bewilligung von Vergünstigungen für Investonen ab Anfang Dezember weiter verschärft. Vor allem wurden verschiedene Berufszweige von der Begünstigung ausgenommen, da sie nicht als lebenswichtig gelten. Dennoch fehlen der Bank für Industrieentwicklung IL 150 Millionen zur Deckung von Investitionszusagen, die diese Bank bereits erteilt hatte.

GEHAELTER: Das Gehalt war nach Feststellungen der Nationalversicherung im ersten Vierteljahr 1975 in den Branchen Elektrizität und Wasser besonders hoch. Es belief sich auf IL 4.582 im Monat. Noch im Dezember 1974 hatte das Höchstgehalt in diesen Branchen IL 2.594 betragen. Im Verkehrswesen war die Steigerung geringer, dort stieg das Höchstgehalt auf IL 3.108 monatlich im März dieses Jahres. Der Durchschnittslohn aller Branchen wurde für den Monat März von der Nationalversicherung mit IL 2.013 gegenüber IL 1.804 im Dezember angegeben.

AUTOHANDEL: Im Autohandel ist in diesem Jahre ein wesentlicher Rückgang zu verzeichnen. Die Vertretung von Fiat verkaufte im Jahre 1974 10.257 Autos und konnte bis Ende Juli 1975 erst 2.625 Wagen absetzen. Bis zum Ende des Jahres rechnet die Fiat-Vertretung auf einen Verkauf von höchstens 4.500 Autos.

DRUCKREIGEWERBE: Ueber 600 Druckereibetriebe und Unternehmungen der Papierverarbeitung gehören dem Verband Druckereien und Papier im Rahmen des Handwerkerverbandes an. 80% aller bestehenden Unternehmungen sind in dieser Gruppe organisiert.

ROHSTOFFE: Die Einnahmen der Pottaschegesellschaft für das Geschäftsjahr bis März 1975 belaufen sich auf IL 476 Millionen und sind um 126% gestiegen.

EXPORT: Die Nationalökonomen der Bank Israel erwarten, dass in der zweiten Hälfte des Jahres 1975 der Export weiter eine rückläufige Tendenz zeigen wird. Wegen der radikalen Verringerung im Import wird jedoch insgesamt keine Steigerung im Defizit in der Handelsbilanz eintreten, vielmehr wird der Fehlbetrag in der Handelsbilanz auf 2.5 Milliarden Dollar fallen.

EXPORT: Die Direktion des Konzerns Koor rechnet für 1975 mit einer Verdopplung des Exportes. In den ersten sieben Monaten hat d. Konzern eine Ausfuhrsumme von über 98 Millionen Dollar erreicht. Diese entspricht der Ausfuhr für das gesamte Jahr 1974. Daraufhin rechnet die Leitung des Konzerns, dass sie bis zum Jahresende eine Verdopplung der Ausfuhren erzielen kann.

ARBEITSMARKT: Das Wohlfahrtsministerium stellt fest, dass heute 500 Sozialarbeiter fehlen, und dass es deswegen nicht möglich ist, die örtlichen Sozialämter ausreichend zu besetzen. Wenn die gegenwärtige Tendenz anhält, so werden im Jahre 1979 sogar 2.299 Sozialarbeiter fehlen. An den Universitäten werden zur Zeit über 2.000 Studenten als Sozialarbeiter ausgebildet. Bis 1979 kann mit einem Zugang von knapp 500 fertigen Absolventen gerechnet werden. Experten sind der Auffassung, dass ein Teil der Studenten jedoch später nicht in die praktische Arbeit als Sozialarbeiter eintreten wird.

EDELSTEINE: Der Export von Edelsteinen wird für die Monate Januar bis Juli 1975 mit 2.8 Millionen Dollar angegeben. Gegenüber dem gesamten Diamantenexport ist diese Ausfuhr noch sehr gering. Das Handels- und Industrieministerium will eine Reihe von Massnahmen zur Förderung der Ausfuhr von Edelsteinen ergreifen. Es handelt sich sowohl um Propaganda im Auslande als auch um Exportprämien.

BERUFSAUSBILDUNG: 80% der Absolventen von Berufsschulen in Israel sind in den Berufen tätig, die sie in den Berufsschulen erlernt haben. Dieser Prozentsatz gilt als sehr günstig und zeigt, dass die jungen Leute ihr Lernen sehr ernst nehmen. Bei einer Untersuchung für die Jahre 1962 bis 1964 hatten nur 65 bis 70% sich weiter in den Berufen betätigt, die sie in den Fachschulen gelernt hatten.

Landwirtschaft muss wieder zur Selbstversorgung beitragen

Von OBSERVER

Die Landwirtschaft ist heute in unserem Staate ein wenig „ausser Mode" geraten, und das Interesse bei der Wirtschaftsentwicklung wendet sich in erster Linie der Industrie und den Dienstleistungszweigen zu. Voellig zu Unrecht: Unsere Landwirtschaft versorgt uns zwar in ausreichendem Masse mit Fruechten, Gemuese, Gefluegel, Eiern und anderen Artikeln, aber wir vergessen zu leicht, dass Is**rael jedes Jahr die Vereinigten Staaten um Lieferungen von verbilligtem Getreide und von Futtermitteln bitten muss.** Die israelischen Huehner legen zwar fleissig Eier, und ihr Fleisch wird in jedem Haushalt verwendet, aber sie werden mit Futtermitteln auslaendischer Herkunft aufgezogen, d.h. jedes Huhn ist zum Teil ein Importartikel.

Seit Jahren bemueht sich das Landwirtschaftsministerium, den Anteil der einheimischen Getreideernte und der Futtermittelversorgung zu erhoehen, aber heute ist das Ministerium erst so weit, dass wir 15% unserer Futtermittel im Lande selbst aufbringen können. Hier stehen noch grosse Aufgaben vor der israelischen Landwirtschaft, und sie kann einen erheblichen Beitrag zur Einsparung von Devisen leisten.

Groessere Ernten an Getreide und an Futtermitteln sind natuerlich von Erweiterung der Bewaesserung abhaengig, und deswegen stehen Bewaesserungsplaene und Entsalzung von Meerwasser im Vordergrunde des Interesses.

Es fehlt jedoch ausserdem an Arbeitskraeften in der Landwirtschaft. Wenn auch die Mechanisierung und Motorisierung des Agrarsektors sehr weit gediehen ist, so bleiben doch Arbeitskraefte in einem gewissen Umfange unbedingt erforderlich. Heute sind in der juedischen Landwirtschaft 52.000 Arbeiter beschaeftigt, von diesen sind 20.000 Nichtjuden (6.000 aus dem alten Israel, 14.000 aus den besetzten Gebieten). 16.000 Lohnarbeiter in der Landwirtschaft sind Juden. Entsprechend den allgemeinen Tendenzen der Wirtschaft nimmt die Zahl der landwirtschaftlichen Arbeiter immer mehr ab, aber das Landwirtschaftsministerium sucht dringend nach Moeglichkeiten, um fuer die Erntezeit zusaetzliche juedische Arbeitskraefte zu bekommen.

Der Generaldirektor des Landwirtschaftsministeriums, **Reuben Eiland**, berichtete, dass in den Vereinigten Staaten in verschiedenen Gegenden die Ferien an die Erntezeit angepasst werden, um moeglichst viel Schueler fuer die Landwirtschaft zu mobilisieren. Das gleiche Verfahren soll laut Eiland auch in Israel angewendet werden. Ferner will das Ministerium mit einer grossen Propagandaaktion ueber das Arbeitsministerium und die Histadrut beginnen, um Angestellte und Beamte zu veranlassen, einen Teil ihrer Ferien fuer Arbeit in der Landwirtschaft zur Verfuegung zu stellen. Schliesslich soll die Mechanisierung noch mehr gefoerdert werden, da sie doch das aussichtsreichste Mittel fuer den Aufbau der Landwirtschaft darstellt.

MEHR PRODUKTION UND MEHR EXPORT

Im letzten Jahre ist d. Produktion der Landwirtschaft um 12% gestiegen, allerdings haben sich die Materialkosten erheblich erhoeht. Durch Erweiterung der Produktion und der Ausfuhr ist es jedoch den Landwirten gelungen, das entstandene „Loch" zu schliessen und das Jahr rentabel zu beenden. Der grosse Erfolg des letzten Jahres war die plötzliche Steigerung der Ausfuhr von Zitrusfruechten infolge der grossen Nachfrage in Europa. Fuer die Zeit von Oktober 1975 bis September 1976 erwartet das Landwirtschaftsministerium eine Erhoehung des Exportes an frischen landwirtschaftlichen Produkten auf 280 Millionen Dollar, und im Jahre 1980/81 moechte das Ministerium sogar das ehrgeizige Ziel von 360 Millionen Dollar erreichen. Dabei soll ausserdem die Versorgung im Lande gesichert werden, und für den Anbau von Getreide und fuer Exportzwecke soll die „eiserne Reserve" an Wasser im Umfange von 84 Millionen cbm den in Frage kommenden Siedlungen zur Verfuegung gestellt werden. Eine wichtige Rolle in der Eigenversorgung spielt erneut der Anbau von Zuckerrueben. Im Jahre 1975/76 hofft das Ministerium auf ein Produktionsergebnis von 30.000 Tonnen Zucker im Lande selbst.

WEITERE SIEDLUNGEN

Dem Landwirtschaftsministerium liegt ein kuehner Plan des Direktors der Siedlungsabteilung der Jewish Agency, **Dr. Raanan Weitz**, vor, der im Sueden zwischen Nizana und Rafiach 200 Siedlungen gruenden und dort mit Hilfe entsalzten Wassers eine grosse „Exportlandwirtschaft" aufziehen moechte. Natuerlich befindet sich das Studium dieses Planes in seinen ersten Anfaengen. Selbst bei einem Hoechstmass von Mechanisierung sind viele Arbeitskraefte erforderlich, und es ist nicht leicht, Siedler zu bekommen.

Landwirtschaftsminister Uzan, der heute den Ton im Ministerium angibt, beschäftigt sich in der Zwischenzeit **mit erheblich bescheideneren Zielen und zwar mit der Gruendung von insge-**

(Fortsetzung auf S. 4)

هكذا من الأصل

Gruss aus der Provinz

Die Ausdrücke „Provinz" und „Provinzler" werden immer wieder verwendet. Man verbindet besondere Vorstellungen mit ihnen. *Wenn man sich zum Zeitvertreib mit dem Wort beschäftigt*, findet man, dass es einen Unterschied zwischen dem Glauben gibt, *der mit der Bezeichnung Provinz* so etwas wie „gleich hinter dem Mond verbindet", und der philologischen Bedeutung des Wortes.

Es findet sich nichts Historisches, Klassisches, Schöngeistiges, das die Bedeutung, die dem Begriff „Provinzler" beigemessen wird, erhärtet. Im alten Rom, so lehren die Hinweise, sind die Bürger, die ausserhalb Roms leben, die „Provinzler". Provinz, so sagen die Auskünfte, ist ein lateinischer Ausdruck, der einen *Gebietsteil des römischen Reiches* bezeichnet, der von einem Prokonsul oder Proprätor verwaltet wurde, von einem Politiker oder Richter, der in der Hauptstadt abgewählt worden war, für den man einen Verwaltungsposten schaffen musste, draussen in der Provinz, wo sie keinen politischen Einfluss mehr ausüben konnten, kein politisches Unheil anrichten,... so wie man im modernen Israel pensionierte Generäle zu Ministern oder Leitern von Wirtschaftsunternehmungen macht...

„Provinzialismus' ist nämlich keine Charaktereigenschaft, die viele Mitbürgern den Provinzlern gerne anhängen möchten und andichten, sondern stellt „einen mundartlichen Ausdruck dar, der nur in einem bestimmten Gebiet, in einer Provinz benutzt wird."

Man versteht heute unter Provinz einen Verwaltungsbezirk, der nicht die Hauptstadt einschliesst. *Die Definition ist in* vielen Ländern verständlich. In Frankreich ist Paris die Metropole, — alles andere ist „Provinz". In Staaten wie Holland und in der Schweiz bestehen politische Hauptstädte und Metropolen der Wirtschaft, wie auch kulturelle Zentren, die nicht identisch mit den politischen Hauptstädten sind. In der Bundesrepublik hat *man* Bonn zum „Bundesdorf" erhoben, über Frankfurt, Düsseldorf, Hamburg, München wetteifern, *Metropole zu sein. Hauptstädte* der Wirtschaft, des Handels, der Kultur.

In Israel haben die „Hauptstädter", lange das Gefühl gehabt, in der „Provinz' zu leben, und das ihre Geschicke von den Bewohnern Tel Avivs bestimmt werden. Noch heute hat fast jeder Politiker eine „Zweitwohnung" in Tel Aviv, — oder die erste. Dort befinden sich die Wirtschaftsunternehmungen, die Bankzentralen, die Theater sind in der grossen Stadt beheimatet, und von dort aus bereisen sie das Land, sie sollen sogar manchmal auch Jerusalem besuchen...

Natürlich ist es vorteilhaft, in einem kleinen Lande zu leben, mit guten Verkehrsverbindungen. Man kann von allen Punkten schnell nach Tel Aviv reisen. Man hat oft das Gefühl, dass der „Provinzler" in Israel sich nur unterwegs wohl fühlt, er ist sozusagen immer „auf der Walze". Es gibt ja auch keinen Lokalpatriotismus im Lande. Kaum einer ist wirklich mit seinem Wohnort zufrieden, jeder fühlt sich verpflichtet, schnell in die Metropole, — nicht in die *Hauptstadt— zu springen, um ei*ne ,wichtige Angelegenheit' zu erledigen, um Gelegenheitskäufe zu suchen...

Das Fehlen des Lokalpatriotismus hat den Vorteil — vielleicht ist es auch ein Nachteil — dass sich keine Mundarten entwickelt *haben. Nach hundert Jahren der* Siedlungsgeschichte sind selbst die Vulgarausdrücke die gleichen, in Tel Aviv wie in Afula. *Das ist zu bedauern, dass die ju*gendlichen Strolche, die schimpfen und fluchen, es unter ihrer Würde empfinden, einen eigenen Wortschatz zu prägen. Man kopiert die Metropole, — und damit wird man zum wirklichen „Provinzler"....

Man träumt davon, nur in Tel Aviv oder seiner Umgebung zu wohnen. Neueinwanderer beschliessen es schon vor ihrer Ankunft, wahrscheinlich, weil das Land so gross ist, dass in den Weltkarten die anderen Orte *nicht genannt werden.*

Es ist kein unbilliger Vorschlag, alle „Provinzler", ob sie nun in Haifa, Afula oder woanders wohnen, zu potentiellen Bürgern Tel Avivs zu machen. Mit allen Rechten und Pflichten. Von der Wahl des Ortsrates bis zur Zahlung der munizipalen Abgaben, damit endlich Gleichschritt in dem Land eingeführt wird. Dann haben wir keine Provinzler mehr, wie es das historische Beispiel zeigt, sondern nur noch römische... Verzeihung, *Tel Aviver Bürger... und es er*übrigt sich, Betrachtungen über die „Provinzler" zu schreiben...

H. W. Goldstein

DAS WORT HAT *der Leser*

EHRENRETTUNG FUER DEN TOURISMUS IN ISRAEL

Erst in diesen Tagen wird mir ein Bericht Ihrer Zeitung vom 4. Juli 1975: „Kurzsichtigkeit untergräbt unsere Touristik", vorgelegt. Dieser Bericht hat mich, der ich an der Studienreise der Gesellschaft der Freunde der hebräischen Universität Jerusalem teilgenommen habe, ausserordentlich befremdet.

Von keinem der Teilnehmer dieser Gruppe habe ich bisher *ein einziges Wort der Kritik dar*über gehört, dass das Flugzeug, das uns von Frankfurt zum Ben-Gurion-Flughafen brachte, über Wien umdirigiert wurde. Da überreichlich Platz im Flugzeug war, empfanden wir es als eine Selbstverständlichkeit, dass dieses Flugzeug die sechzig Neueinwanderer aus der Sowjetunion in Wien aufnahm: für ebenso selbstverständlich hielten wir die Massnahmen der übrigens äusserst freundlichen Besatzung des Flugzeuges, die im Zusammenhang mit der *Aufnahme* der Umsiedler standen.

Wenn Ihr Berichterstatter schreibt, dass er ein solches „Gebaren ausgesprochen empörend und auch vom kommerziellen Standpunkt aus gesehen unklug" hält, so möchte ich recht deutlich sagen, dass ich diese Feststellung für empörend und vom menschlichen Standpunkt aus, dem ich vor dem *kommerziellen* den Vorzug geben möchte, für unklug halte.

Ich erinnere mich, mit welcher Freundlichkeit einige Mitglieder der Gruppe und insbesondere Ihr grossartiger Professor Simon aus *Jerusalem* sich mit den aufgenommenen Einwanderern unterhielten und verwahre mich — auch im Namen der für mich erreichbaren Mitglieder der Gruppe — gegen die Feststellung Ihres Berichterstatters, die die Gruppe unberechtigt in ein falsches Licht setzen.

Selbstverständlich kann ich mich nicht zu den Erfahrungen der „Gewährsfreundin" in den Hotels äussern: unsere Erfahrungen sind genau umgekehrt. Wir sind überall ausgezeichnet aufgenommen und bewirtet worden und hatten über die Zimmer nicht zu klagen, so dass die Reise in jeder Beziehung für uns eine schöne bleibende Erinnerung ist.

Dr. Jur. Harald Koch
Staatsminister A.D.
Rechtsanwalt
Vorsitzender
Rheinisch-Westfälische Auslandsgesellschaft E.V
Der Vorstand

ANTWORT DES VERFASSERS DER KRITIK:

Es ist von Staatsminister Dr. Koch rührend nett, die in meinem Bericht an „El Al" geäusserte Kritik von der Hand zu weisen und zu versichern, dass ihm und den anderen *Mitgliedern* der Gruppe die Umdirigierung des Flugzeugs nach Wien, um dort Neueinwanderer aus der Sowjetunion aufzunehmen, nichts ausmachte.

Nicht jeder El Al-Fluggast ist jedoch von derart starkem Idealismus beseelt, wie Dr. Koch.

Auch meine Informantin wäre persönlich die letzte gewesen, die kleine Unbequemlichkeit, die mit der Zwischenlandung in Wien verbunden war, zu dramatisieren, aber eine reguläre Fluglinie, *die dazu noch wie* ein Löwe gegen die Einführung konkurrierender Charterflüge kämpft, muss ihre Gäste so behandeln, als seien sie Fluggäste irgend einer Fluggesellschaft auf dem Wege in irgend ein Land.

Was die israelischen Hotels betrifft, gibt es unter ihnen tatsächlich sehr gute, aber auch solche mit schlechtem Service, *und dies ist auch dem* Touristikministerium wohlbekannt.

Durch Apologetik oder Betrachtung der Dinge durch die Rosa-Brille des bewährten Israel-Freundes kann man den unbestreitbaren Misständen in der Handhabung des Fremdenverkehrs nach Israel bestimmt nicht Abhilfe schaffen.

Haim Mass

Landwirtschaft — Selbstversorgung

(Fortsetzung von S. 3)

samt fuenf neuen Siedlungen (fuer die schon die Bestaetigung der Regierung vorliegt). Zwei Orte sollen in der Region Pitchat Rafiach entstehen, zwei weitere im Zentrum des Galil und noch ein Dorf in der Gegend von Katura in der Arawa.

*Zu den Siedlungen herkoemm*lichen Typs soll ein grosses Dorf namens Katif in der Zone von Gaza kommen. **Dieses wird 220 landwirtschaftliche Familien umfassen, die auf drei Wohnviertel aufgeteilt werden.** In einem Viertel werden Einwanderer aus den USA sich niederlassen, in den beiden anderen junge Leute aus Israel selbst. Die Siedlung Katif wird von der Bewegung des Hapoel Hamisrachi aufgebaut und wird ihren Platz in der Naehe von Khan Yunis haben.

Das Landwirtschaftsministerium hat noch viele weitere Plaene. Es will sich vor allem darum bemuehen, durch Verwendung wissenschaftlicher Methoden den Getreideertrag erheblich *zu steigern. Ferner will es mit* aller Schaerfe gegen Siedlungen vorgehen, die Böden nicht entsprechend ihrem eigentlichen Zweck verwenden, und weiter verpachten. Bei allen Bemühungen um Besserung der Situation in unserer Zahlungsbilanz u. bei Steigerung der Selbstversorgung wird die Landwirtschaft eine erstklassige Rolle zu spielen haben.

Hessisches Kabinett gegen rechtsradikalen Anwalt

Der hessische Ministerpräsi*dent* **Albert Osswald** und sein Kabinett haben sich für ein energisches Vorgehen gegen den rechtsradikalen Anwalt **Manfred Roeder** *eingesetzt*. Trotz seiner unerhörten Beschimpfungen verbunden mit Demonstrationen gegen den rheinland-pfälzischen Ministerpräsidenten **Helmuth Kohl**, gegen Parlamentarier und den früheren US-Ankläger **Robert Kempner**, gegen den Präsidenten des Zentralrates der Juden in Deutschland, **Werner Nachmann**, gegen den Nazijäger **Simon Wiesenthal** und andere Personen hat trotz der verschiedenen Ermittlungsverfahren ein Strafverfahren oder Disziplinarverfahren wegen der noch immer bestehenden Anwaltszugehörigkeit Roeders noch immer nicht stattgefunden.

Die üblen Machwerke, die in diesen Kreisen verbreitet werden, wie eine Broschüre über die „Auschwitzlüge" und die „Endlösung der Judenfrage" sind leider noch immer nicht beschlagnahmt.

Über die neueste Sachlage *schreibt die „Frankfurter Rundschau"*:

Manches deutet darauf hin, dass die Gefolgsleute des rechtsradikalen Anwalts Manfred Roeder die Flagge auf ihrem „Reichshof" auf dem Knüll bei Schwarzenborn (Schwalm-Eder-Kreis) wieder einholen müssen. Ihr Chef hat nämlich soviel Gerichtsvorladungen in der Tasche, dass er kaum noch Zeit haben dürfte, in seiner „Wolfsschanze" neue Aktivitäten zu entwickeln.

*Nach seinem skandalösen Auf*tritt im Bensheimer Amtsgericht steht Roeder nun ein Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft *ins Haus. Doch dies ist* nur ein Glied in der Kette von gerichtlichen Aktivitäten den Rechtsaussen-Anwalt nicht abgeschlossen ist da fahren wegen Sachbeschi im „Porno-Komplex", m Roeder Anfang der s Jahre von sich reden mac Staatsanwaltschaft Frank mittelte darüber hinaus chen Volksverhetzung, w um die sogenannte „Au Lüge" geht. Die gleiche anwaltschaft wird sich noch wegen dessen K für Rudolf Hess vorkn

Auf dem „richterlich gramm" stehen ferner V wegen Nötigung von sungsorganen und we ner „Sieg-Heil"-Demor Schliesslich wartet auf d heimer Anwalt noch ei gerichtsverfahren, in d über entschieden wird, der für seinen Berufss haupt noch tragbar ist

Auch die hessische I gierung will das Ihre Auftritte a la Bensheir kunft zu verhindern. das Wiesbadener Kabi einstimmigen Beschlus bessischen Gerichten be minierung von Verha mit politischem Hinter ne Berichtspflicht auf *Dadurch wird der Just* in den Stand versetzt. sensibilisierte Staatsanw Staatssekretär Horst V formulierte) an den lungsort zu schicken. wurden — aus vers Gründen geheimgel Massnahmen vorbere auch Vorgänge ausse Gerichtssaales besser u trolle zu halten. Im Bensheimer Amtsgeric wie berichtet, Gefolgsl ders mit Verleumdung *um sich geworfen, ob* fiziert werden zu kön



Frau Raya Jaglom, Präsidentin der Welt-WIZO, mit Frau Marianne Kühn, Vorsitzende des Kreises der Freunde des „Heuss-Hauses" in Herzlia, für das die Gemahlin des M. P. von Nordrhein-Westfalen 100.000 D-Mark überbrachte; im Gespräch mit Urlaub machenden Müttern im Erholungsheim.



In England glaubt man immer noch an Gespenster

Von H. W. GAEBERT

(2. Fortsetzung)

„. . . Eingehend hatte ich mich am Nachmittag davon überzeugt, dass keine Gegenstände umherliegen, auf denen Unberufene vielleicht einen ähnlichen Lärm vollführen könnten. Absichtlich las ich in der Wartezeit nichts, was sich mit übersinnlichen Dingen befasste.

Genau mit dem Glockenschlag zwölf tobte es von der Strasse her heran. Gebrüll, Schreien und Lachen erfüllten das enge Zufahrtstal. Ich blickte hinaus und sah weder einen Lichtschimmer noch etwas anderes. Donnernd jagte das Gepolter von Dutzenden von Pferdehufen näher. Es fegte über die Brücke, und zwar so stark, dass die Scheiben in meinem Turm*fenster zu zittern begannen. Mir drohte vor Entsetzen* der Herzschlag auszusetzen, ich bedauerte es, mich zu diesem Abenteuer bereitgefunden zu haben. So schnell, wie er gekommen war, verschwand der Spuk."

Auch in bürgerlichen Pfarreien und Farmhäusern ist in England der Spuk zu Hause. Eines der bekanntesten war das im März 1939 abgebrannte Pfarrhaus von Borley, in der Nähe des Oertchens Sudburry.

Die ältesten Spukberichte gehen auf viele hundert Jahre zurück und sprechen von einer geisterhaften Gestalt, die regelmässig erschien und einer Nonne ähnelte. Die letzten Berichte stammen aus dem Jahre 1935, als ein Pastor Foyster die Pfarrei bewohnte. Harry Price, der Leiter des „Britischen Nationallaboratoriums für physische Forschung", hat diesen Spuk genau untersucht, und da es sich um einen Poltergeist handelte, der Gegenstände im Zimmer umherwarf, traf er besondere Vorbereitungen.

Zuerst wurde jeder Gegenstand im Spukzimmer geprüft, katalogisiert und sein Platz am Boden oder an der Wand mit einem Kreidekreis festgelegt, dann fertigte er verschiedene Lagephotos an, mass die Temperatur, versiegelte die Türen und Fenster und setzte die Zeugen so, dass jeder den anderen beobachten konnte. Trotzdem steht in den von allen Anwesenden unterschriebenen Protokollen, dass sich zum Beispiel ein schwerer Sessel im Gewicht von 20 Kilogramm um 10 Uhr 15 von seinem Platz vor dem Kamin unter normalen Schiebegeräuschen zwei Fuss in Richtung auf das Fenster fortbewegte, ohne dass die Anwesenden eine bewegende Kraft festzustellen vermochten.

Dass es sich bei den von Spuk heimgesuchten Gebäuden in England vielleicht doch nicht immer um blosse Einbildungen handelt, beweist auch das Erlebnis des Zürcher Professors C. G. Jung, der in der Parapsychologie Weltruf geniesst.

Während einer Vortragsreise wohnte er in Buckinghamshire. Ueber seine Spukerlebnisse schreibt er: „Es war eine schöne, windstille Mondnacht, ohne Nebel und Schnee, wie es in dieser Gegend zu jener Zeit sonst ungewöhnlich ist. Im Zimmer rauschte, klopfte und *knisterte es: von aussen tönten* Schläge an die Mauer. Ich hatte das Gefühl, es sei jemand in meiner Nähe und öffnete die Augen. Da sah ich neben mir auf dem Kopfkissen das Gesicht einer alten Frau, das rechte Auge weit aufgerissen, mich anstarrend. Das kam so plötzlich und unerwartet, dass ich mit einem Satz aus dem Bett sprang, Licht *machte* und bei Kerzenschimmer den Rest der Nacht verbrachte. Anderntags übersiedelte ich ins Nebenzimmer, wo ich glänzend schlief und nicht mehr gestört wurde . . ."

Das klingt unglaubhaft und ist um so erstaunlicher, weil gerade ein Professor es berichtet, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, den Schwindel bei übersinnlichen Geschehnissen zu entlarven. suchte übrigens selbst, eine kritische Erk geben. Er glaubt, dass es bei den Mensche ihrer Veranlagung eine verschieden starke für ausserordentliche Geschehnisse gäbe, früher in ihrer Nähe abgespielt hätten.

In ähnlicher Weise deutet auch Profes viele dieser eigenartigen Erscheinungen. Al führt er an, dass er eines Tages zu einem gerufen wurde, das behauptete, mehrfach Gespenster in ihrer Wohnung zu sehen. Je ihr dabei sehr kalt geworden, „weil der eisige Kälte ausströme". Er habe sich mit chen in ein Zimmer eingeschlossen und neben ihr Bett gesetzt. Das Mädchen habe zu fiebern begonnen *und von dem Vor*k eines Geistes gesprochen. Vor Kälte hat schlottert. Der Professor glaubte dabei au festzustellen, dass es plötzlich in dem Ra geworden war, ohne dass eine Tür oder e geöffnet worden wäre. Ihm war das ein untersuchte den Raum, ohne etwas zu fi Kälte verschwand in dem *Augenblick, in* Mädchen keinen Geist mehr zu sehen vor

Der englische Professor wirft nach diese die Frage auf, ob nicht diese Erscheinung hypnose seien. „Es gibt Menschen", so mei sich allein durch Konzentration in etwas h was es gar nicht gibt. So dürfte es auch be *Geistersehern sein. Möglich auch, dass sie* gebung hypnotisch beeinflussen."

Eine derartige Annahme erklärt aber kleinen Teil der Spukvorkommnisse. Sie sc bei Fällen, wie Professor Price sie schilder Erscheinungen, wie sie von Dunvegan-C von Professor Jung berichtet werden. Hie Beobachtende stets allein und konnte nich schwer von Dritten beeinflusst werden. nicht gelingt, eine andere zur Sinnestäuschu de Kraft zu finden, *muss es jedem einzelne* sen bleiben, sich über diese Dinge sein ei zu machen.

Ende.

Wir sahen auf der MATTSCHEIBE

…HRREICHES UND – LIMONADE

Von ALICE SCHWARZ

…egelmässig unserem … folgt. der wird als… …gebener gebildet. dass …hon gar nicht mehr kann. So lehrte man … Tage einiges über das … dann gab es eine …stunde über den …en die Luftverschmut… …rabischen Programm), … belehrt über die an… …gogen im Lande und …s andere mehr. Auch …mm „Schatzsuche" ist … ein verkapptes Lehr… denn die Spannung …ihlich minimal. Nur …ektuelle Gymnastik … Raten ist noch eini… unterhaltsam. Was …rhaltung plus Beleh… …langt, so ist meiner …ch das Radio immer …ertroffen und dem … weit überlegen. Das …, dass das TV über… … die ihm „angebore… …ichkeiten ausnützt. …sartig hätte zum Bei… …etzte „Schatzsuche" …, wenn man uns sehr …om historischen Hin… …r „Bruderflüchtlings… …zeigt hätte! Und we… …ette. aber doch nicht …nde" Gesicht des …rs! Gerettet wurde …mm überhaupt erst … Schluss in Naharia. … Interview mit einer …gin". Davon hätte es …geben müssen. Man … ein Beispiel an der … Kriegsserie „The … War".

… diesem Rahmen uns … Sonntag gezeigt wur… …f an erschütternder …les Bisherige. Hier …ann von „Belehrung …ung" nicht mehr …

…muss man sagen. …ung. die nicht auch … Ziel vollkommen ver… … Nation von Bürgern, …, die vor den Bild… …lig schlummern. kann …el unserer Programm… …in.

…er Krieg … Holland

„Welt im Krieg" zu… …nen: Die Dokumen… … Holland unter der …aft kann man nur als …udie der Unterdrük… … Selbstbefreiung eines …zeichnen. Die Doku… … scheuten sich nicht, … ungeheuren Umfang …ertums zu zeigen, die … begeisterten. vom …d Massenwahn be… …Mengen der holländi… …s bei ihren Kundge… …d dazu individuelle …n: Man liess sich gern …eine „Elite" zu sein; …ubten an Hitlers an… …lkerverbindendes all… …s „Reich". Bald kam … Erwachen: Geiseler… …n . Zwangsarbeit. zu …lländer „naiverweise" … hatten, indem sie …ach ihren nichtjüdi… …sseltern stolz beamt… (siehe ein Interview); Verhaftungen. die De… …. Und dann der miss… … Invasionsversuch der … der Rückschlag, Ge… … Hunger und Kälte …bilder, die in jedem …ten aufgenommen sein …ies ist eine Dokumen… … man nicht so schnell … wird. Vielleicht auch … für auswanderungs… …ore-Jugend …

…stalgie auch …bezug auf …eckenszeiten?

…chon merkwürdig: die … die „wehmütige Sehn…sucht nach Gestern. der melancholisch-verklärende Blick in die Vergangenheit" hat auch schon — den Jom Kippur-Krieg erfasst. Wie sonst könnte man es sich erklären. dass die Sonntagsendung von Ausschnitten aus den Künstlerdarbietungen im Jom Kippur-Krieg überhaupt zusammengestellt. gesendet und dann auch noch von vielen Zuschauern gewiss — genossen wurde.

ESTHER OFARIM

Wenn man so diese Künstler wieder sah. erinnerte man sich fast nur mehr an die Atmosphäre des Zusammengehörigkeitsgefühls. nicht mehr an die Angst um unsere Lieben. den Schock, die eigenen Befürchtungen. So ist der Mensch … Trotzdem erscheint diese Art der Verniedlichung der Kriegszeiten gefährlich.

Die Auswahl muss allerdings als hervorragend bezeichnet werden. Wenn auch viele Bänder gelöscht wurden, so blieb doch Bemerkenswertes übrig: **Ester Ofarim, Rika Sarai, Jaffa Jarkoni, Arie Lawie, Jimmy Lloyd. Riwka Michaeli, Jehudi Menuhin, Alisa Kaschi, Dorit Reubeni, Roman Scharon s.A., Larry Adler,** und wie sie sonst noch alle heissen … Heute, momentan von Furcht befreit. gefielen sie uns noch besser als damals im Oktober und November …

Bravo Papa Eiffel…

In die Reihe der sehr interessanten, weil eben auch unterhaltsam fesselnden und inhaltlich faszinierenden Dokumentationen gehörte die über den Erbauer des Eiffelturmes. **Alexandre Gustave Eiffel** ist ja nun wirklich den meisten ein Begriff nur wegen des Turmes, den er zur Pariser Weltausstellung 1889 erbaute. Er tat es trotz Skepsis der Zeitgenossen und schwarzer Unheilsprophezeiungen. Doch wer weiss schon, dass der Ingenieur von 1832—1923 lebte, also 91 Jahre alt wurde; dass er schon vorher grossartige Brücken erbaute. darunter die Kettenbrücke in Budapest sowie eine Reihe interessanter Gebäude: dass die amerikanische Freiheitsstatue ohne seinen Beitrag undenkbar gewesen wäre; dass eben diese Liberty-Statue ein Jahr lang in Paris stand. bevor sie in Kisten verpackt den Ozean überquerte! Eiffel ist auch, so erfuhren wir. eigentlich als der Vater der Wolkenkratzer zu bezeichnen. Das alles war geschickt in ausgezeichnete **Bildsprache** verpackt! Solche Dokumentationen lässt man sich gefallen.

Auslaendische Spielfilm-Konserven — fad bis faul

Die ausländischen Spielfilme. die man uns am Mittwoch immer vorsetzt, sind an Sentimentalität und „Schmalz" oder „Limonade" kaum noch zu überbieten.

Das gilt für den Spielfilm **„Clash by night"** aus dem Jahre 1951, den wir am vorigen Mittwoch zu sehen bekamen. Die Geschichte basiert auf einem Roman von Cliford Odets. Es geht um eine Frau, die nach einem Aufenthalt in der grossen Welt in ihre kleine Heimatstadt zurückkehrt und nun dringend in eine Ehe flüchten will. Sie heiratet einen „verlässlichen", aber ungeliebten Mann. Da es ihr in den vier Wänden zu eng wird, trotz dem reizenden Baby, entwickelt sie einen „Madame-Bovary-Komplex". Sie verliebt sich in einen Freund ihres Mannes. Zuletzt kehrt sie aber zu ihrem Mann, dem Fischer, zu Geschirrspülen und Wäschewaschen, das sie verabscheut, zurück. Dies ist ganz so, wie es Hollywood und die Moralvorstellung von 1951 befahl.

Barbara Stanwyk spielt in diesem Streifen von **Fritz Lang** die frustrierte, aber zuletzt reuig zu Kreuze kriechende Ehefrau. Paul Douglas und Robert Ryan sind die beiden rivalisierenden Männer, und **Marilyn Monroe** erscheint. noch ganz jung und süss, als ein aufrührerisches Fabriksmädchen, dem zuletzt auch nur die Wahl bleibt zwischen der Arbeit am Fliessband und dem ziemlich brutalen Verlobten. Von Gesellschaftskritik in alledem keine Spur …

Als schon eher kritisch eingestellter Streifen, der aber der Damenwelt nicht gerade freundlich gesinnt ist. entpuppte sich **„Alexander der Glückliche"** am Freitagabend. In diesem Film von Yves Robert (Regie) wird ein Ehemann geschildert. der von seiner Frau als Arbeitstier „missbraucht" wird. Was Wunder. dass er sich dann — nach ihrem offenbar sehr froh von ihm begrüssten — Unfalltod ins Bett flüchtet und dort zu verbleiben beschliesst! Sein Hund holt ihm das Essen und das Bier. Der Held ist glücklich. bis ihn eine andere Frau (beinahe) einfängt. Doch er entkommt ihr und der Arbeit im letzten Moment.

Ob dieser Film die israelische Produktivität heben soll?

RADIO und FERNSEHEN

DONNERSTAG, 2.10.1975
Nachrichten: jede Stunde.

Programm A:

8.10 und 9.05 Morgenkonzert — Strawinsky, Schubert, Copland, Poulenc, Mozart; — 10.05 Buchbesprechung; 10.15 u. 11.15 Programm für Schulen: 10.35 Lernen durch Radio — Einführung in die Sternkunde (Planeten); 11.00 Volkstümliches Hebräisch: 11.35 Musikalische Miniaturen — Sonate von Pourcell und Sonatine von Beethoven: — 12.05 Rezital — (Bariton aus Schweden) singt Lieder von Schumann und schwedische Volkslieder, die Duo-Pianisten Bracha Eden und Alexander Tamir spielen Suite zu vier Händen aus „Ma Mere l'Oye" von Ravel: — 13.05 Mittagskonzert — Haydn: Symphonie Nr. 103 (Mit dem Paukenwirbel); Schubert: Phantasie in f-moll für Klavier. vierhändig: 13.55 Vorschau auf das musikalische Programm; 14.10 Für Mutter und Kind: 15.05 Wiederholungsprogramm mit Abraham Doron; 16.10 u. 17.10 Konzert des Jerusalemer Symphonieorchesters — Wiederholung, Dirigent Lukas Foss mit dem Rinat-Chor — Psalmen von Ben-Zion Orgad, Lukas Foss und Mendelssohn: 18.07 Ueber Menschen und Zahlen: 18.30 Religion und Tradition; 18.55 Für den Landwirt; 19.50 Rezitation aus der Bibel; 20.05 Publikumsmeinung — radiophonischer Hyde Park Corner; 20.55 „Fünf vor neun" — freie Ansprache; 21.05 Eine Minute Hebräisch; 21.06 Neue Klänge — Auszüge aus dem Metamusika-Festival; 22.05 „Hier Studio eins" — Magazin über musikalische Ereignisse; — 23.05 Weg eines Komponisten — Gustav Mahler — Geschichte der Ersten Symphonie (Ada Brodski); 00.10 Ein kurzes Gedicht.

Programm B:

6.10 Morgengymnastik; 6.20 Musikalische Uhr. 6.59 Eine Minute Hebräisch; 7.35 Gesänge; 7.55 „Grünes Licht"; 8.10 Morgenprogramm; 10.05 Für die Hausfrau: 12.05 Im Arbeitsrhythmus: 12.30 Unsere Lieder; 12.45 Wer, wo wann? — Kunst und Unterhaltung; 13.05 Chansons und Neuigkeiten; 14.10 „Dir und mir"; 15.05 und 16.10 „Hier Ehud Manor"; 15.55 Juden und Judentum; 17.10 und 18.05 „Es war einmal" — Parade der Chansons aus der Vergangenheit; 18.45 Täglicher Sportbericht; 21.05 Eine Minute Hebräisch; 21.06 „Seite an Seite" — Chansonsauswahl: 22.05 „Gusch Etzion" — Geschichte des Bezirkes (Chana Porat): — 23.05 und 00.10 „Unter uns" — persönliche Gespräche per Telefon und im Studio.

Sender H:

19.00 und 20.00 Nachrichten; 19.02 und 20.05 „Wer fürchtet sich vor fortschrittlichem Pop?"

Militärsender:

Nachrichten: jede Stunde.
6.05 Morgenklänge; 8.05, 17.05 und 23.45 Nachrichtenjournale; 9.05 Wunschprogramm; 10.05 „Am Morgen" mit Edna Schawit (auch 11.05); 12.05 Stern mit drei Zacken: — 12.15 Programm mit dem Militär-Staatsanwalt; 12.40 „Neue Welt" (Abraham Peleg); 12.55 „König für einen Tag"; 13.05 Chansonsparade (Wiederholung); 13.55 Mitteilungen für Soldaten; 14.05 u. 15.05 Parade der hebräischen Chansons; 16.05 „Rufen Sie bitte an" — die Mannschaft beantwortet Fragen der Hörer; 18.30 Seew Segal interviewt Amos Mar Chajim; 19.05 und 20.05 Neue Schallplatten; 21.05 Persönliche Fragen an Menachem Bader; — 22.05 und 23.05 „Guter Platz in der Mitte" — Kultur und Unterhaltung;

In der Nacht zwischen den Nachrichtensendungen — leichte Musik. Lieder. Chansons.

Schulfernsehprogramm:

8.15 Mathematik; 8.40 und 19.20 Englisch: 9.05 Geometrie; 9.25 Naturkunde: 11.25 Physik/Naturkunde (auch 12.20); 12.00 Musik; 12.40 Rechnen; 13.25 Zeichnen; 16.00 Kunstfilm; — 16.20 Englisch: 18.40 Technologie; 17.00 Telenoar.

Fernsehprogramm:

17.30 „Telepele": 17.50 Trickfilme; 18.10 Legenden aus aller Welt — „Der weinende Riese"; 18.30 bis 20.00 Programm und Nachrichten in arabischer Sprache; 20.00 „Das ist mein Geheimnis" — mit Uri Sohar; — 20.30 Mabat; 21.10 Dokumentarfilm — „Die Fanatikerinnen" — Frauenrechtlerinnen vor 100 Jahren in Holland; 21.45 Sportschau; 22.50 Tagesabschnitt — Nachrichten.

Freie Tribüne

Deutsch im TV

Ueber Robert **S t o l z** wurde und wird soviel berichtet, dass er selbst, würde er noch leben, sich sicherlich nicht zu beklagen hätte.

Zu beklagen hat sich nur die hiesige deutschsprachige Bevölkerung, dass man in der TV niemals einen Gesangsabend. bezw. einen deutschen Film mit Robert Stolz-Liedern zu sehen. bezw. zu hören bekommt.

Vor einigen Wochen. an einem Mozae Schabbat. gab es eine TV-Show mit **n u r** Jaffa Jarkony. in der wir sie singen **s a h e n**. Ich muss aufrichtig sagen. dass ich sie überaus gerne sehe — wie auch der Grossteil der hiesigen Bevölkerung, denn Frau Jaffa Jarkoni besitzt viel Charme, ist immer glitzernd und temperamentvoll. Sie ist sozusagen ein Mythos dieses Landes und als solcher wird sie allgemein geliebt.

Auf eine Frage von Echud Manor behauptete Frau Jaffa Jarkony. dass z.B. Chaim **T o p o l** ein Ersatz für sie sein könnte.

Ich muss sagen. dass ich diesen Zusammenhang nicht verstand. denn schliesslich gehört Chaim Topol einem jüngeren Jahrgang an. ist somit kein Mythos mehr.

Ich stelle mir nun die Frage, warum Frau Jaffa Jarkony unter den vielen — und sogar zu vielen — Sängern des Landes, keinen anderen Ersatz nennen konnte.

Es gibt hier nämlich eine grosse Anzahl von Sängern und Sängerinnen. die die Musik- und Kunstakademie in Rumänien absolviert haben. welche niemals in der TV zu sehen und zu hören waren, u. zwar: Jenny Kessler (ein Traum von Schönheit u. Stimmwunder). Dorothea Livio, ebenfalls ein Stimmwunder, Radu Lucian. ein ausgesprochener Operettensänger. u. noch andere, die ich nicht alle aufzählen kann.

Die drei Sänger eignen sich vortrefflich. für die Robert STOLZ-Musik. Er wäre einfach ein Traum, sie einmal in der TV singen zu sehen. bez. zu hören.

Ueberdies **gibt es ja auch unzählige** schon hier geborene gute Sänger, die ich nicht aufzuzählen brauche. da sie doch jeder hier kennt.

Aber wer bekommt schon einmal in der TV einen erstklassigen Sänger zu hören?

Wir bekommen zumeist, die aus dem Militärdienst entlassenen Choristen in der TV — natürlich bei festlichen Anlässen — zu sehen, darunter nur hie und da ein richtiger Sänger.

Wir bekommen zumeist irgend einen „Jochanan" mit einer Gitarre vorgesetzt, der keinen blauen Dunst von Singen hat, und das müssen wir schlucken und zahlen.

Nun dazu, dass hier Deutsch so verpönt ist: bei wem ist eigentlich Deutsch verpönt? Nur bei **nicht**-deutsch-sprachigen Bürgern.

Warum nimmt niemand Anstoss an Russisch?. Wer will, darf in der TV auch ein russisches Lied singen!

Deswegen, weil in Russland die schrecklichsten Judenpogrome begannen. die ab und zu sich wiederholten?

Deswegen, weil man während des 6-Tage-Krieges irgendwo im feindlichen Lager ein von den Russen ausgestattetes, unterirdisches Chemikalienlaboratorium zur Ausrottung der israelischen Bevölkerung entdeckte?

Deswegen, weil gerade jetzt — und überhaupt — die Russen dem Jasser Arafat den Joliot-Curie-Preis verliehen haben? Sie taten das ja nicht, um Jasser Arafat zu ehren (dafür kenne ich die Russen nur zu gut), sondern um Israel zu schaden und die Oeffentlichkeit von der erfolgten Abmachung mit Aegypten abzulenken.

Nun noch einmal zu dem Kapitel „Deutsch":

Alle hiesigen Bürger, welche deutschsprachig sind. egal ob sie aus Deutschland stammen, oder wie Unterzeichnete aus der Bukowina (als ich geboren wurde, gehörte Czernowitz zu Oesterreich. dann abwechselnd zu Rumänien und Russland), können die deutsche Sprache, welche bei ihnen Muttersprache ist, nicht einfach abschütteln. Zu Hause bei sich sprechen die Russen hier ja auch russisch und die Polen polnisch.

In meiner nächsten Nähe wohnen höhere Offiziere deutscher Abstammung, deren Kinder auch schon Offiziere sind und die sich um das Land verdient gemacht haben. Wenn sie vor ihren Häusern im Sommer im Familien- und Bekanntenkreise sitzen, hört man sie (im Vorbeigehen) nur deutsch sprechen. So komisch es auch klingen mag. ich hörte sogar die Hausfrau zum Hofhund deutsch sprechen.

Dabei möchte ich betonen. dass der Grossteil der deutschsprachigen Bevölkerung in den KZ-Lagern war und auch die Unterzeichnete hat die Grauen der KZ-Lager am eigenen Leib kennengelernt.

Aber die deutsche Sprache — eine Schwestersprache der jüdischen Sprache — hat zu unserem Unglück nichts beigetragen.

In der Bukowina gibt es deutsche „Zipzer". die genau wie jüdisch sprechen.

Wenn man Herrn Dr. Nebenzahl in der TV hebräisch sprechen sieht und hört. dann kann man es sich nicht anders vorstellen, als dass er zu Hause deutsch spricht. Vielleicht irre ich mich aber auch.

Die Sprache hat keinen Zusammenhang mit irgendwelchen Erlebnissen und die anderssprachige Bevölkerung hier sollte in dieser Hinsicht nachgiebiger sein und uns mal — sagen wir einmal im Monat — **auch einen deutschen Film — sagen wir mit Robert Stolz - Liedern aus der guten alten Zeit, in der TV gönnen.** Wir sehen ja in der TV auch uralte englische und leiseltener französische Filme.

Franka
(Name und Adresse der Red. bekannt.)

APOTHEKEN- UND AERZTEDIENST

Donnerstag, nachts bis 23.00 King George 72. Tel. 286740. Kikar Hamedina. Tel. 258046.

Ramat Gan und Umgebung: Giwatajim. Katznelson 151.

Petach Tikwa. Stamper 24.

Netania: Weizmann 13. Tel. 22985.

Bat Jam: Balfour 9.

Beer Schewa: Schikun Bet, Bialik 5.

Haifa bis 21 Uhr: Hermon 12. **Nach 21.00 Uhr:** MDA, Telefon 512233, Kiriat Elieser.

AERZTENACHTDIENST

Dr. Har Even, Epstein 5, Telefon 443281.

Mager David Adom: Aerzte-Nachtdienst T-A: Tel. 292222; oder 101 von 8 Uhr abends bis 7 Uhr morgens.

Kupat Cholim „Maccabi": Aerztedienst im ganzen Land beim MDA.

Kupat Cholim „Assaf": Tel-Aviv, Tel. 101, Gusch Dan, Tel. 781111; Bat Jam, Tel. 863333; Cholon: Telefon 843133; Haifa, Telefon 254530.

Kupat Cholim Merkasi: Tel-Aviv-Jaffo, MDA, Mazestr. 13, Tel. 101, von 8 Uhr abends bis 7 Uhr morgens, Dr. Watts, Allenbystr. 50, Telefon 53888 (nur tagsüber); Dr. Marc Dona, Hachaschmonaim 4, Tel. 248228.

Ramat Gan, Giwatajim und Bnej Brak: MDA, Hagilgalstr. 42. Tel.781111 von 8 Uhr abds. bis 7 Uhr früh. Dr. Komlosch (Kinder), Weizmannstr. 33, Giwatajim, Tel. 721621; Herzlia, Neve Amal, Ramat Hascharon, Mitteilung im Snif Chedera, MDA, Telefon 2333 von 8 Uhr abends bis 7 Uhr morgens.

KINOPROGRAMM

TEL-AVIV

ALLENBY: The Godfather, Part II.
BEN JEHUDA: The War between Men and Women.
CHEN: Earthquake
CINEMA ONE: Operation UNO
CINEMA TWO: Marriage Italian Style
CINERAMA: The Blazing Tower
DEKEL: Funny Lady
DRIVE-In: 6.00 — 8.00 The Castaway Cowboy
ESTHER: Emmanuelle
GAT: Conduct Unbecoming
GORDON: Michael Scheli
HOD: Turn the Other Cheek
LIMOR: Open Season
MAXIM: Alfie Darling
MOGRABI: The Mean Machine
ORLY: Lenny
OPHIR: The Drowning Pool
PARIS: General Idi Amin Dada
PEER: The Godfather, Part II
ROYAL: On the Waterfront
STUDIO: Shampoo
TCHELET: Grandeur Nature
TEL-AVIV: French Connection Number 2
ZAFON: Scenes from a Marriage

RAMAT GAN

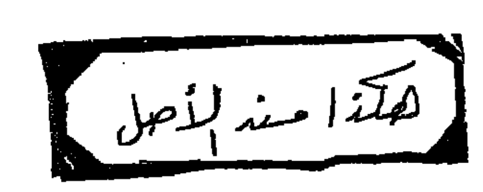
KINO LILLY: 7.15 u. 9.30 Uhr: Alice doesn't live here anymore mit Ellen Bronstein (Oskarpreis) 4. Woche 4.00 Uhr: Planet of the Apes.

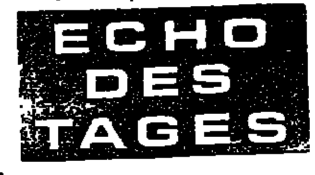
JERUSALEM

ARNON: My Michael
CHEN: Tommy
EDEN: Turn The Other Cheek
EDISON: Dertler Benim Olsun
HABIRAH: Arabian Nights
JERUSALEM: The Towering Inferno
MITCHEL: Emmanuelle
ORGIL: Hhe Godfather Part II
ORION: The French Connection II
ORNA: Funny Lady
RON: The Godfather Part II
SEMADAR: Le Mouton Enrage

HAIFA

AMPHITHEATRE: Robin and the 7 Hoods
ARMON: The Godfather Part II
ATZMON: Emmanuelle
CHEN: Super Dad
MIRON: Wonder Women
MORIAH: Diamonds
ORDAN: Cruel Fate
ORAH: Alice Doesn't Live Here Anymore
ORION: The Bait
ORLY: Brother Sun, Sister Moon
PEER: The Tamarind Seed
RON: The Front Page
SHAVIT: Guess What We Learned in School Today





חדשות ישראל — ECHO DES TAGES

סוריה – הפיל בחנות לחרסינה?

שר החוץ הסורי, עבדול חלים חדאם, הביא לידי הופעה יוצאת דופן, דהיינו: הנציג המצרי באו"ם קם ותקף את מדיניות חדאם. הרי, זה האחרון התקיף קודם לכן במליאת האו"ם חריפות את ההסכם החדש בין ישראל ומצרים ואמר עליו, כי הוא סוגר כל הדלתות בפני משא ומתן נוסף במזרח הקרוב.

האם אמנם סוריה הנה מתנגדת כה חריפה להסכם האמור? העתון המצרי „סאות־אל־ערב" מגדיר התנגדותו האמורה של חדאם כטקטיקה לקראת המשא ומתן בין ישראל לבין סוריה. יש להניח שהעתון המצרי יודע מה הוא סח. דו"ח מתחזקים על ידי טענת הנציג המצרי באו"ם, אשר השיב לחדאם, כי הוא חורג מהמדיניות הסורית וכי סוריה בדרך להסכם ביניים חדש עם ישראל.

יש על כן להניח שסוריה איננה הפיל הידוע בחנות לחרסינה, אלא מכינה — בדרך זלה — את הרקע למשא ומתן עם ישראל, אשר קיסינג'ר כבר בישר עליו. הטקטיקה הסורית תהיה בודאי קיצונית מזו של המצרים. כבר במשא ומתן לקראת הסכמי ההפרדה הראשונים הפרו שתיהן את הפסקת האש עם ישראל ואנו צריכים להיות מוכנים להשנות האב הסורית לפני ותוך כדי המשא ומתן הקרוב. נקווה שצה"ל יתן במקרה כזה את התשובה הנכונה.

ר. ט.

SYRIEN — DER ELEFANT IM PORZELLANLADEN ?

Der syrische Aussenminister Abdul Chalim Chadam hat es dazu gebracht, dass in der UN-Vollversammlung der ägyptische Vertreter aufstand und eine gegen die Politik Chadams gerichtete Rede hielt. Es war dies eine Antwort auf die scharfen Anschuldigungen Syriens gegen das neue ägyptisch-israelische Teilabkommen, von welchem Chadam in seiner vorangegangenen Rede behauptet hatte, es schliesse die Tueren zu allen weiteren Verhandlungen im Nahen Osten. Damit nicht genug, war auch Chadam der einzige Aussenminister der Arabischen Liga, welcher jenem Festessen fernblieb, welches die Liga zu Ehren des amerikanischen Aussenministers Dr. Henry Kissinger gab. Als Chadam vorher bei einer Pressekonferenz neben Kissinger stehend das besagte Teilabkommen heftig angriff und es ein ‚Täuschungsmanoever' nannte, blieb der amerikanische Aussenminister still — allem Anschein nach, um seinen syrischen Kollegen nicht durch eine passende Antwort blosszustellen.

Ist also Syrien wirklich ein unversöhnlicher Gegner des erwähnten Interimsabkommens und der amerikanischen Ausenpolitik, welche dieses zustande brachte? Fast möchte man diese Frage positiv beantworten, aber da kommt die ägyptische Zeitung ‚Sauth-el-Arab' und bezeichnet das ganze als syrische Taktik, deren Ziel es ist, einen psychologischen Druck auf die Vereinigten Staaten und auf Israel auszuüben, um bei den fälligen Verhandlungen für ein weiteres syrisch-israelisches Abkommen den Boden entsprechend vorzubereiten. Man darf wohl annehmen, dass ägyptische Zeitungen die syrische Politik ganz gut beurteilen können, aber wenn wir darüber noch irgendwelche Zweifel hegen, so kommt uns der ägyptische UN-Botschafter Osman Abdel Megid zu Hilfe. In seiner Antwort auf die syrische Attacke in der UN-Vollversammlung erklärte Megid nämlich: „Syrien ist — wie jeder weiss — auf dem Weg zu Verhandlungen über ein zweites Entflechtungsabkommen, ebenso wie es das erste Entflechtungsabkommen abgeschlossen hat."

Man darf also wohl doch annehmen, dass die syrischen Attacken keineswegs mit dem Verhalten eines „Elefanten im Porzellanden" zu vergleichen sind, sondern wohlüberlege Manoever darstellen, welche einen — für Syrien günstigen — Ausgangspunkt in jenen israelisch-syrischen Verhand'ungen schaffen sollen, welche Kissinger bereits angekündigt hat. Allerdings lässt sich noch nicht voraussagen, wie weit die Syrer in ihrer offensiven Taktik gehen werden und die israelische Sicherheits- und Aussenpolitik wird gut daran tun, auch das Aeusserste zu erwarten. Die Aegypter haben seinerzeit nicht gezögert, die Verhandlungen über das erste Truppen-Entflechtungsabkommen mit Israel durch Feuer zu unterstützen und etwas Ähnliches haben damals auch die Syrer getan. Es besteht also kein Grund, etwas Ähnliches nicht auch für die zweite Verhandlungsrunde mit den Syrern zu erwarten. Man darf jedoch hoffen, dass in diesem Falle Zahal die richtige Antwort finden wird.

W.T.

Kommandant der Luftwaffe benützt seinen Dienstwagen nicht mehr

(WT) — Der Kommandant der Luftwaffe, Aluf (Generalmajor) Benjamin Peled, erklärte, weiterhin den ihm zur Verfügung stehenden amerikanischen Wagen vom Typ „Valiant" nicht benützen zu wollen. Diese Erklärung erfolgt als Reaktion auf den Beschluss des Finanzministeriums, die Offiziere der Armee (im Rahmen der Steuerreform) zwecks Einkommensteuer mit der Benützung der Militärwagen zu belasten. Peled erklärte, dass er für die Benützung des „Valiant" monatlich mit der Summe von 1.440 IL belastet werden soll.

Zahlreiche hohe Offiziere stimmen der Meinung Peleds zu und es ist nicht ausgeschlossen, dass sie ähnlich handeln werden wie er.

Im Rahmen der Steuerreform wurden kürzlich bezüglich der Zahaloffiziere Bestimmungen veröffentlicht, welche in der Hauptsache folgendes besagen:

Auf alle Zulagen, für welche bis jetzt keine, oder verringerte Einkommensteuern bezahlt wurden, wird jetzt die volle Steuer angerechnet werden. Für diese Regel gibt es nur eine Ausnahme und zwar die Zulage für den Dienst in den vorderen Linien. Für sie wird eine siebenprozentige Steuerermässigung gewährt werden, bis zu einer Obergrenze von 3.000 IL, d.h. die maximale Steuerermässigung wird 210 IL im Monat betragen. Ausserdem soll Einkommensteuer gezahlt werden für Berufsliteratur und die Zuwendung für Kinder von Berufssoldaten, welche an Mittel-oder Hochschulen studieren. Das Gleiche gilt für Beiträge zum Erholungsurlaub und stehende Anleihen, welche Berufssoldaten gewährt werden, die sich für einen fünfjährigen Dienst verpflichteten. Auch die Benützung von Militärwohnungen soll künftig als Einnahme gewertet und entsprechend versteuert werden.

Bezüglich der Militärwagen wurde beschlossen, dass auch diese steuerpflichtig sind, wenn sie zur Verfügung von Berufssoldaten stehen. Die Belastung geschieht je nach der Einkommenstufe. Offiziere vom Obersten aufwärts werden mit einer zusätzlichen Einnahme von 1.440 IL belastet werden für die Benützung von Wagen, welche einen Zylinderinhalt von 1.300 cc und mehr haben. Offizieren in Rang eines Oberstleutnants wird eine Einnahme von 1.020 IL monatlich angerechnet werden und vom Major abwärts wird die Einnahme auf 400 IL festgesetzt.

Ein besonderes Abkommen wurde bezüglich der Telefonbenützung getroffen, so z.B. wird ein Oberstleutnant mit einer monatlichen Einnahme von 120 IL belastet für die Benützung eines militärischen Telefonapparates, welcher in seiner Wohnung angebracht ist.

KONFLIKTE SOLLEN BEIGELEGT WERDEN

Die Generaldirektoren des Handelsministeriums und des Landwirtschaftsministeriums bemühen sich d. Konflikt zwischen den Baumwollspinnereien u. dem Baumwollrat über die Höhe des Preises für Baumwolle zu schlichten. Sie hoffen, die von den Spinnereien angedrohte Schliessung der Betriebe verhindern zu können.

Ebenfalls unter Beteiligung der Direktoren des Landwirtschaftsministeriums und des Handelsministeriums fand eine Sitzung statt, auf der die Preise für frische Früchte für die Zitrusindustrie erörtert wurden. Eine Einigung konnte noch nicht erzielt werden, da die Forderung beider Seiten weit auseinander gehen. Die Zitruspflanzer verlangen viel mehr für die Früchte, als die Fabriken zugestehen wollen.

Die Wassergebühren können nicht ohne vorherige Beratung und Beschlussfassung durch die Kommunalgemeinden erhöht werden, erklärte Bürgermeister Pinchas Ejlon, der Vorsitzende der Zentrale der Ortsgemeinden.

Meschel für neue Gewerkschaftspolitik

Der Generalsekretär der Histadrut, Jerucham Meschel, empfahl auf einer Studientagung der Histadrut im Beth Berl eine radikale Revision der Gewerkschaftspolitik.

In Zukunft sollen die Lohnsätze nicht mehr zentral Verhandlungen unter Bet[…] der Histadrutspitze fe[…] werden, sondern es sollen [...]ten in den einzelnen Ber[…] gen unter Beteiligung de[…] gewerkschaften und der B[…] räte stattfinden. Auf jed[…] wird die Histadrut zu der Wirtschafts- und [...]litik keine Stellung mehr [...] lange keine klare Linie [...]gierung bekannt ist. Be[…] früheren Jahren war n[…] die Zentralisierung der [...]litik empfohlen worde[…] hatte sich jedoch als [...]führbar erwiesen.

NEUEINWANDERER ERREICHEN NIVEAU

(HM) — Von allen Neueinwanderern, die zwischen September 1969 und April 1970 ins Land kamen, wanderten im Laufe der fünf nachfolgenden Jahre circa 20 Prozent in ihre Herkunftsländer oder andere Wohnwahlländer aus. Zwei Drittel der Olim zogen innerhalb der ersten zwei Jahre ihres Aufenthalts ins Ausland.

Dies gab gestern der Sprecher des Statistischen Zentralamtes der Regierung bekannt. Seine Daten stützen sich auf eine Untersuchung, die zwischen 1969 und 1975 vorgenommen wurde.

87 Prozent der Einwanderer, die 1969/70 ins Land kamen, erklärten, mit ihrer Einordnung vollständig zufrieden zu sein und keine Absicht zu haben, das Land zu verlassen. 55 Prozent der Einwanderer im Alter von 18 Jahren und aufwärts, waren erwerbstätig, verglichen mit 53 Prozent der alteingesessenen jüdischen Bevölkerung gleicher Altersgruppen. Auch der Prozentsatz der Arbeitslosen (circa zwei Prozent) ist bei beiden Kategorien ungefähr der gleiche. 96 Prozent der Einwanderer hatten es nach fünfjährigem Aufenthalt zu einer Dauerwohnung gebracht, verglichen mit nur 90 Prozent am Ende eines zweijährigen Aufenthalts und nur 77 Prozent nach einjährigem Aufenthalt. 46 Prozent der Einwanderer bewohnten am Ende von fünf Jahren ein Eigenheim.

STEIGERUNG DES FREMDENVERKEHRS

(HM) — Im Monat September war eine 13prozentige Steigerung der Zahl der ins Land gekommenen Touristen, gemessen an der Vergleichszeitspanne des Vorjahres, zu verzeichnen. Es kamen 52.700 Touristen im September 1975, verglichen mit 46.600 im September 1974. Auch im Vergleich zum vorhergegangenen Monat August, kamen im September um 18 Prozent mehr Touristen ins Land.

Während der ersten neun Monate des gegenwärtigen Jahres kamen insgesamt 455.000 Touristen ins Land, was im Vergleich zu den ersten neun Monaten des vorhergegangenen Jahres einem sechsprozentigen Rückgang entspricht.

PREISVERGUENSTIGUNG

Die Regierung lässt bei verschiedenen Importartikeln, wie kleinen Frigidairen, Gasherden und anderen Haushaltsartikeln Zollvergünstigungen zu. Bedingung ist, dass die Waren von den Importeuren im Auslande vor dem 26. September bestellt wurden, dass 25 Prozent angezahlt wurden und dass die Ware bis zum 31. Oktober im Lande eintrifft.

In Berichtigung der Angaben für Gasballons wird festgestellt, dass der Preis für Ballons mit einem Fassungsvermögen von 12 cbm sich auf 36 IL beläuft, bei Ballons von 12½ cbm können 37.50 IL gefordert werden.

ERHOEHUNG DER FLUGPREISE

Der internationale Flugverband IATA hat seinen 87 Mitgliedsstaaten die Erhöhung der Flugpreise um drei Prozent ab 1. Dezember empfohlen. Zuerst hatte man mit einer grösseren Teuerungsrate gerechnet, die IATA hat sich jedoch wegen Verringerung im Transatlantik-Verkehr und wegen Erhöhung der Erdölpreise um „nur" zehn Prozent mit der Forderung von plus drei Prozent begnügt. Es handelt sich um eine Empfehlung, aber die IATA Zentrale erwartet, dass die Mitgliedsstaaten nunmehr ihre Zustimmung erklären werden.

ZUSAMMENARBEIT USA-ISRAEL

60 Millionen Dollar sollen für gemeinsame amerikanisch-israelische Forschungsarbeit auf dem Gebiete der Energie und Wasserentsalzung ausgegeben werden, wie Handels- und Industrieminister Barlev und sein amerikanischer Kollege, Morton, vereinbarten. Der US-Handelsminister Morton wird in nächster Zeit an der Spitze einer Delegation ins Land kommen, um hier an Ort und Stelle die Einleitung der Forschungsprojekte und die Möglichkeit von Investitionen zu prüfen.

MOKED GEGEN V[…] INDEXBINDUN[…]

Die „Moked"-Leitun[…] auf einer Pressekonfer[…] die Bindung der Obl[…] auf 70% des Konsum[…]dexes zu beschränken. [...] Forderung sei durch d[…]che berechtigt, dass [...] Teuerungszulage für di[…]nehmer keine höhere [...]dung erhalte. Zugle[…]ten auch an Investor[…] Anleihen mehr gewähr[…] die an den Index gebun[…]

KURS DES NATAD-DOLLARS STIEG NOCHMALS MAESSIG AN

Der NATAD-Kurs setzte auch gestern seine Aufwärtsbewegung fort, er stieg jedoch nur noch um zwei Punkte und erreichte IL 7.72. — Der Umsatz betrug 250.000 Dollar. In der Lilienblum-Strasse stieg der Preis für den Dollar auf 8.40 IL und für die DM auf 3.15 IL.

Auf dem Aktienmarkt gewannen Papiere wie Ata, [...] Papier und einige ande[…]den. Die Aktien von L[…]gen um 36 Punkte.

Auf dem Markt der [...] war ein Umsatz von [...]nen IL zu verzeichne[…] gebundene Papiere st[…] zwei Prozent. dollar[…] Anleihen um ein Proz[…]

Aus dem Kurszettel der Tel Aviver Bör[se]

OBLIGATIONEN	30.9.1975
6% Israel Electr. „B" $ Linked	267
5% Dead Sea Works bearer $ Linked	369.5
6½% Zim $ Linked	237
Milve Klita 1965 Index 110.1	419
Milve Klita 1966 Index 118.7	411
Milve Klita 1967 Index 118.9	429.5
6½% Dev. Loan ser. 202 bearer	264.5
Dev. Loan ser. 3001 bearer	162.4
Dev. Loan ser. 162	317
Dev. Loan ser. 309	201
Milve Bitachon 1969 ser. 41	—
AKTIEN-MARKT	
Ozar Hitjaschwut ord. sh. reg.	179
I. L. D. C. Bankholding ord. sh.	218
Bank Hapoalim ord. sh. bearer	228
Bank Leumi „A" ord. stock	208
General Mortg. Bank ord. sh. bearer	197.5
Isr. Dev & Mortg. Bank „B" ord. sh.	208
Housing Mortg. Bank „B" ord. sh.	150
Hassneh Insurance ord. sh.	238
Delek ord. sh. reg.	182.5
Pal. Cold. Stor & Suppl. IL 10	183
Africa Pal. Investments ord. sh. reg. IL 10	261
Israel Land Development ord. sh. reg. IL 10	119.5
Solel Boneh Build. Works 10% bearer	165
Mehadrin	253
Neot Aviv	108.5
Rassco 8% pref. ord. sh. reg.	129
Ata „C" ord. reg. sh.	125.5
Dubek	369
Phoenicia 3% ord. pref. part. bearer	90
American Israel Paper Mills	325.5
Assis	240
Elcar Investment bearer	128
Ellern Investment Ltd. bearer	177.5
Paz Investments	160
Wolfson Clore Mayer Corp. reg. IL 10	104.5
Discount Bank inv. bearer	220
Bank Leumi Investment ord. sh.	163.5
Clal Investment	210
Naphta Ltd. ord. sh.	449
Lapidot ord. sh. reg.	550
I. L. D. C. 10% conv. deb.	—
Ata 10% conv. deb.	—
D-Mark per $	3605/15
Swiss Fr. per $	1465/80
D-Mark	2.61
Natad (unter Banken)	7.70

TENDENZ AM GESTRIGEN BORSENMAR[KT]

übermittelt durch die Wertpapierabteilung der Japh[…]

Ohne Obligo

* = ex coup. div. — K = Nur Käufer

** = ex rights — V = Nur Verkäufer

Dollar Bonds:	fester
Index Bonds:	fester
Aktien:	uneinheitlich

ISRAEL NACHRICHT[EN]
[ח]דשות ישראל
TAGESZEITUNG IN DEUTSCHER SPRA[CHE]
Tel Aviv, Harakewet Str. 52. P.O.B. 2802
Redaktion: Tel. 30014
Nacht-Redaktion ab 18.30 Uhr, Tel. 3267[…]
Anzeigen- und Abonnementabteilung: Tel. 3[…]
Abonnement Tel Aviv: Tel. 724881

Baranes-Prozess geht weiter

Obergerichts-Präsident Schimon Agranat wies den Einspruch auf Voreingenommenheit der Richter im Mordprozess Rachel Heller ab.

Rechtsanwalt Nachman Ram, der Verteidiger des Tatverdächtigen Amos Baranes, hatte von den Haifaern Bezirksrichtern Friedmann, Jehudai und Karmi verlangt, sich für befangen zu erklären. Er baute seine Forderung auf der Aeusserung der Richter auf, wonach sein Mandant ein frecher Lügner mit einem revolutionären Charakter sei. Aber die Richter erklärten sich dennoch imstande, eine objektive Beurteilung zu finden. Vor dem Obersten Gericht hatte Staatsanwalt Gabriel Bach die Abweisung dieser Eingabe beantragt. Zur Begründung führte er an, dass die Haifaer Bezirksrichter vom Verteidiger des Angeklagten geradezu provoziert wurden, ihre Meinung über den Charakter des Angeschuldigten abzugeben. Sie hatten aber nur den Befund des Psychiaters zitiert und nichts hinzugefügt, was Voreingenommenheit zum Ausdruck bringen könnte. Zudem handelte es sich bei den bisherigen Verhandlungen noch nicht um den eigentlichen Prozess, in dem ohnehin die Rechtsvoraussetzungen nochmals zu überprüfen sind.

Die ausführliche Begrüdung der Abweisung dieses Antrogs wird erst später veröffentlicht. **Aber der Baranes-Prozess kann** schon heute weitergeführt werden.

aus dem Lande

Bei einem Verkehrsunfall auf der Chaussee von Kirjat Gat nach Aschkelon wurde die 18jährige Ruth Chaim aus dem Moschaw Noga getötet. Zwei weitere Mädchen aus diesem Moschaw erlitten Verletzungen. Das Fahrzeug, in dem sie mitfuhren, war umgestürzt, als der Chauffeur die Herrschaft über das Steuer verlor.

Durch Schüsse, die nach einem Streit in Tel Chanan abgefeuert wurden, ist der 22 jährige Ortsbewohner Schaul Charusch schwer verletzt worden. Die Polizei nahm zwei Verdächtige fest, konnte aber die Waffe nicht finden, die sie benutzt hatten.

Beim Rauschgiftmissbrauch wurden drei Minderjährige von der Polizei in Haifa ertappt. Der Amtsrichter ordnete eine Untersuchungshaft von sieben Tagen an.

Gefrierfleisch, das einen zu hohen Anteil an Schwefelsäure enthielt, war in einem Selbstbedienungsladen entdeckt worden. Die Produktionsfirma „Sevulun" wurde hierfür zu einer Geldstrafe von 500 IL verurteilt.

Das Pflegeheim für Kinder in Kirjat Tivon war das Ziel jugendlicher Störenfriede. Es wurden Telefondrähte durchschnitten, Wasserrohre und Gasbehälter beschädigt, die Reifen am Auto des Heimleiters mit Nägeln zerstochen und einige Kleider von Kindern gestohlen.

In Akko wurden 800 Schüler nach Hause geschickt, weil das Erziehungsministerium auch einer zweiten Schule der Stadt die Eröffnung von Schulklassen der Zwischenreform erlaubt hatte.

Die neue Schule von Afula (religiöse Richtung) konnte noch nicht eröffnet werden, weil nicht alle Sicherheitsvorschriften erfüllt sind. In der kommenden Woche will eine Sonderkommission des Erziehungsministeriums eine Lösung für den derzeitigen Schulraummangel finden.

Zum **1. JAHRESTAG** des Ablebens meines geliebten Gatten, unseres teuren Vaters und Grossvaters

HANS HORNIK

findet die **ASKARA am Sonntag**, den 5. Okt. 1975 (ל' תשרי תשל"ו) um 3.30 Uhr auf dem Friedhof in **ASCHDOD** statt.

Die Familie